

Winter 2025

Bayerisches Taucherblatt'



Offizielles Organ des Bayerischen Landestauchsportverbandes e.V.



Foto: Beatrix Schmitt

- Ausbildertagung 2025 in Straubing
- BLTV-Ausbilderwochenende am Plansee
- Tauchen in Zeeland



Plansee-Event für UW Foto-/Video Möglichkeit für: Foto-/Video- Level 1 bis 3, oder Instruktor für Video oder Foto

Termin: 12. bis 14. Juni 2026

Ort: Tauchbasis Planseecamp (Reutte, Österreich)

<http://www.planseecamp.de/>

Zielgruppe: an der Thematik interessierte Taucher des VDST/BLTV

Ausrichter: BLTV – Sachabteilung Visuelle Medien

Kursleiter: Reiner Hundhammer, Präsident im WLT,

Videoinstruktor Level 3 und Fotoinstruktor Level 1

Joachim Schneider, Videoinstruktor Level 1 und Fotoinstruktor Level 3

Organisation: Beatrix Schmitt, VDST/CMAS TL**,

Fotoinstruktor Level 2, BLTV Visuelle Medien

Jana Mislisch, VDST/CMAS TL*, BLTV Visuelle Medien

Voraussetzungen: Mindestalter: 14 Jahre

Tauchausbildung: VDST DTSA* oder DTSA-Jugend*** mit

mindestens 30 Tauchgängen

Mitzubringen: Kaltwassertaugliche Tauchrüstung (inkl. Flasche und Blei), eigene Video- oder Foto-Ausstattung, Laptop mit (einfacher) Schneidesoftware für Video, Bildbearbeitungsprogramm für Foto, Schreibzeug, gültiger VDST-Taucherpasse und gültige Tauchsportärztliche Untersuchung (TTU)

Anreise: eigene Anreise

Verpflegung: Selbstverpflegung

Teilnehmer & Anmeldung: Es stehen maximal 14 Plätze zur Verfügung; die Vergabe wird in der Reihenfolge der Anmeldungen vorgenommen. Bei der Anmeldung bitte angeben, welcher Kurs (Video oder Foto) gewünscht wird (alle Levels sind möglich – Wunschlevel bitte mit angeben).

Bitte bei der Anmeldung den Ausbildungsstand (Tauchbrevet) und Anzahl der Tauchgänge mit angeben.

Anmeldung schriftlich oder per E-Mail an vm@bltv-ev.de

Der BLTV behält sich vor, bei zu geringerer Teilnehmerzahl den Kurs abzusagen.

Weitere Infos: Der BLTV, Sachabteilung Visuelle Medien bietet die Möglichkeit während des Events ein Unterwasser-Smartphone-Gehäuse DiveVolk Sea Touch 4 Max Plus zu verleihen. Wir haben unterschiedliche Adapter für unterschiedliche Smartphones. Bei Interesse, bitte mit Angabe des Smartphone-Typs vorbestellen, damit ein Gehäuse reserviert werden kann.

Grundsätzlich genügt eine einfache Video-Kamera, oder Fotokamera.

Anmeldeschluss: 01.03.2026

Kursgebühr: 190,00 €

Die Bankverbindung wird nach erfolgter Anmeldung bekannt gegeben. Die Kursgebühr enthält keine Brevetkosten.

Bitte bei Buchung des Kurses den Brevetwunsch angeben.

Im Preis enthalten sind: Unterbringung im Doppelzimmer im Planseecamp, Tauchpaket mit Flaschenfüllungen, Tauchgenehmigung, Nutzung des Camps, Sauna, Grill usw.

Sonstiges: Die personenbezogenen Daten werden entsprechend den Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG) und des Gesetzes über die Nutzung von Telediensten (TDG) behandelt. Eine Weitergabe von personenbezogenen Daten an Dritte außerhalb der notwendigen Weitergabe im Rahmen dieser Ausbildung und der satzungsgemäßen Zweckbestimmung des (Landesverband) erfolgt nicht. Eine anderweitige, über die Erfüllung seiner satzungsmäßigen Aufgaben und Zwecke hinausgehende Datenverwendung ist dem (Landesverband) nur erlaubt, sofern er aus gesetzlichen Gründen hierzu verpflichtet ist.

Ein Datenverkauf ist nicht statthaft.

Bei Stornierung der Anmeldung nach dem 01.04.2026 fallen 80% Stornogebühren an. Der Landesverband ist kein Reiseveranstalter. Änderungen bleiben vorbehalten!

Ansprechpartner: Beatrix Schmitt, BLTV Visuelle Medien,

Mobil: 0160/8995681, vm@bltv-ev.de

Jana Mislisch, BLTV Visuelle Medien, Mobil: 0177/6302904,

vm@bltv-ev.de

Medizinseminar

Zielgruppe: VDST-AusbilderInnen, alle interessierten TaucherInnen

Ausrichter / Organisation: Tauchclub Bamberg e.V. / Dennis Geis & Christoph Baumann

Leitung: Christoph Baumann VDST TL4, Dennis Geis VDST TL3

Referenten: Frank Ostheimer VDST TL4, VDST Stab Ausbildung, Arbeitsgruppe DACH und VDST Ressortleiter Tauchtechnik.

Tim Frost, VDST-TL-1, Tauchmediziner (GTÜM I/IIa),

Arbeitsgruppe DACH und stellv. Landesverbandsarzt BLTV e.V.

Dr. Adrian Leistner, VDST-TL-3, VDST-Medizinausbilder und

Fachapotheker für Pharmazeutische Analytik

Dennis Geis VDST TL3, Leiter BLTV TrC-Ausbildung

Christoph Baumann VDST TL4, VDST Stab Ausbildung

Datum/Uhrzeit: Samstag 31.01.2026 9:00 Uhr – ca. 17:00 Uhr

Kursort: Regnitzklause – Vereinsgaststätte des Schwimmverein

Bamberg e.V., Bughof 50, 96049 Bamberg, Parkplätze sind ausreichend vorhanden

Kursgebühr: 79,- € zahlbar an den Tauchclub Bamberg e.V.

IBAN: DE22770500000578203580, Sparkasse Bamberg,

Betreff: Medizinseminar 2026 „und Namen“

Achtung: Für Mitglieder des TCB erfolgt Lastschriftinzug

In der Gebühr ist enthalten: Medizinseminar, Einkleber

Morgens: Wasser, Kaffee, Tee, Brezen

Mittag: Wasser, Mittagessen (Schnitzel mit Pommes, oder

Gemüselasagne, jeweils mit Salatauswahl)

Nachmittag: Wasser, Kaffee, Tee

Anmeldung unter: MedSem@tauchclub-bamberg.de, unter der

Angabe von: Vorname, Name, Mobilnummer, E-Mail, Essenwunsch, evtl. TL-/TrC-Nummer

Die Anmeldung ist erst mit Zahlungseingang verbindlich.

Seminarinhalt: Lunge „Live“, Sauerstoff „2.0“, Trends Tauchunfälle,

Fallen in der Tauchrüstung, TSU – interaktive Fragerunde,

Medikamente und Tauchen, Leitlinie Tauchunfall GTÜM, aktuelle

Reanimationsrichtlinien, VDST-App

Fortbildungsstunden: 8 LE für VDST-DOSB-Trainer und VDST-Tauch-

lehrer, „Aufkleber“ werden im Nachgang per eMail versandt.

Voraussetzungen: keine

Teilnehmerzahl: mindestens 30, maximal 50 Personen,

nach Reihenfolge der Anmeldung

Anmeldeschluss: 17.01.2026

Stornogebühren: Bis 17.01.2026 keine, ab 17.01.2026 100%, eine Ersatzperson ist natürlich möglich.

Anmeldebestätigung:

Erfolgt zeitnah per Mail, frühestens nach Zahlungseingang

Fragen an:

Christoph Baumann, 0179/4956125

Dennis Geis, 0172/9339843

oder MedSem@tauchclub-bamberg.de

Datenschutz:

Ausführliche Beschreibung, siehe Online-Ausschreibung



Editorial



Ein Abschied nach 17 Jahren

Liebe Taucherinnen
und Taucher,

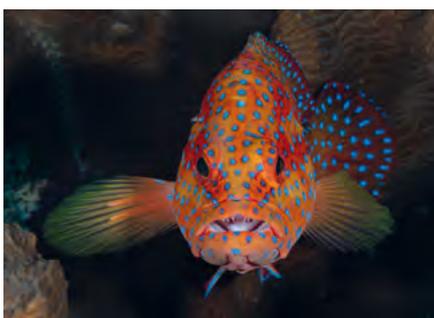
nach 17 Jahren als Gestalter und Herausgeber unseres Taucherblatts fällt es mir nicht leicht, diese Zeilen zu schreiben. Doch wie alles im Leben hat auch dieser Abschnitt einmal ein Ende.

Mit viel Freude, Herzblut und

oft auch einigen Nachtschichten habe ich dieses Heft über all die Jahre gefüllt, gestaltet und weiterentwickelt. Es war mir immer ein großes Anliegen, euch mit spannenden Berichten, Eindrücken aus unserem Vereinsleben und Geschichten aus der Unterwasserwelt zu begleiten. Und ich habe es wirklich immer gern getan – vielleicht gerade deshalb wurde das Taucherblatt im Laufe der Zeit immer beliebter und für viele ein fester Bestandteil des Vereins. In den letzten Jahren wurde es jedoch zunehmend schwieriger, genügend Beiträge zu bekommen. Immer weniger Artikel erreichten mich, und das Füllen jeder Ausgabe wurde zu einer kleinen Herausforderung. Gleichzeitig haben sich für mich beruflich wie privat neue Wege geöffnet – besonders im Bereich der visuellen Medien, in denen ich künftig mehr Zeit und Energie investieren möchte (Siehe auch Ausschreibung links). Beides miteinander zu vereinen, wird schlicht zu viel. Darum habe ich mich entschieden, die Aufgabe als Herausgeber nun in neue Hände zu legen. Ich bin dankbar für all die Jahre, für eure Unterstützung, eure Geschichten, eure Fotos und eure Begeisterung. Es war eine erfüllende Zeit – und ich hoffe sehr, dass sich jemand findet, der dieses schöne Projekt weiterführt und mit eigenen Ideen bereichert. Wer also Freude am Gestalten, Schreiben und an unserem Vereinsleben hat: Meldet euch gerne bei mir! Das Taucherblatt verdient es, weiterzubestehen.

*Vielen Dank für die gemeinsamen 17 Jahre,
ein frohes Weihnachtsfest und liebe Grüße,
Eure Beatrix*

Titel:
Pfauen-Zackenbarsch oder auch Blaupunkt-Zackenbarsch (fotografiert in Indonesien, Kusu Island, mehr dazu auf S. 20 bis 23)



Inhalt

Ausschreibungen	2
Vorwort des Präsidenten	4
FS: Europameisterschaft	6
FS: Welt Cup 2025	7
SK Flusstauschen	8
Ausbildertagung in Straubing	10



Apnoe im Murner See	12
Vereinsfahrt nach Zeeland	14
BLTV-Ausbilderwochenende	18



Tauchen auf Kusu Island	20
Rechts- und Medizin-Seminar	24



Apnoe-Workshop	25
40 Jahre TC Berchtesgaden	26
Impressum	26
Mitgliedermeldung	27
Ausschreibungen	28



Liebe Tauchsportfreunde,

das 2025 geht langsam zu Ende und ihr erhaltet nun unsererseits das letzte Taucherblatt¹ des Bayerischen Landestauchsportverbandes. Wie es aktuell aussieht, ist dies die letzte Printausgabe unseres beliebten Verbandsorgans. Im Nachfolgenden wird hierauf meinerseits noch eingegangen werden.

Im nunmehr zu Ende gehenden Jahr gab es erneut wieder viele Veranstaltungen der verschiedensten Art im BLTV. Neben einer erfolgreich abgeschlossenen Landestauchlehrerausbildung, unserer Landesausbildertagung im Oktober, gab es sehr viele Seminare und Fortbildungen innerhalb des BLTV. Der einzige Wermutstropfen war, dass mangels Teilnehmer diesmal kein Trainer C Lehrgang durchgeführt werden konnte.

Die Gründe hierfür sind vielfältig. Dies wurde auch auf der Mitgliederversammlung des VDST im November in Offenbach von der Mehrzahl der anwesenden Vertreter der Landesverbände offen angesprochen. Die Mitgliederzahlen sind erstmals innerhalb des VDST unter 70.000 gesunken. Es wurden verschiedene Ursachen für diesen Rückgang genannt: wie z.B. fehlende und/oder finanzierbare Wasserzeiten, geschlossene Hallenbäder und natürlich auch eine Änderung des Sportverhaltens der Bevölkerung. Mittlerweile kann Sport in vielfältiger Art und Weise außerhalb der Vereine absolviert werden. Es ist deshalb dringend geboten, das Vereinsprogramm noch mehr auszubauen. Neben dem „reinen“ Tauchen und Tauchtraining sind weitere außertaucherische Aktivitäten bei vielen Mitgliedern, wie gemeinsame Kinobesuche, Theaterbesuche, Wanderungen, Radtouren oder Stammtische gut angekommen. Sie „halten“ die Mitglieder im Verein, auch wenn diese nicht mehr Gerätetauchen. Solche Aktionen haben einen nicht zu unterschätzenden Synergieeffekt.

Ein Grund auch, warum weniger Mitglieder innerhalb des BLTV und auch des VDST sich entschließen, den Weg zum Tauchausbilder zu beginnen, sind die aktuellen Einstiegsvoraussetzungen, um überhaupt eine solche Ausbildung zu beginnen zu können. Die Ausbildungsleitung des VDST ist gefordert, die aktuell geforderten Voraussetzungen auf den Prüfstand zu stellen und zu hinterfragen,

was ist zwingend notwendig, um einen Trainer C erwerben zu können, oder um mit einer Taucherausbildung beginnen zu können. Auch der Zeit- und Kostenaufwand für eine ehrenamtliche Tätigkeit, die zudem vom Verband nicht unerheblich finanziell unterstützt wird, ist ein weiterer Faktor. Wie bereits mehrfach ausgeführt, sind die Kosten und Tagungspauschalen für Unterkünfte, wie in Oberhaching oder in Hotels, Pensionen und Gaststätten seit Corona sehr angestiegen, sodass die finanzielle Belastung teilweise für die Teilnehmer grenzwertig ist. Insbesondere wird auch von vielen Mitgliedern, dies kam auch bei der Mitgliederversammlung in Offenbach beim VDST heraus, mehr der Markenkern des VDST „bedient“ werden, nämlich dass Sport- und Freizeittauchen.

In den letzten Jahren ist eine verstärkte Ausrichtung zum Technischen Tauchen feststellbar. Dies ist sicherlich eine Sparte, die viele begeistert, jedoch nicht den Großteil unserer Mitglieder innerhalb des VDST darstellt. Auch die in letzter Zeit verstärkt gegebenen Hinweise wie eine Ausrüstung konfiguriert werden muss/soll und was während eines normalen Tauchgangs alles mitgenommen werden muss/soll, geht am normalen Sporttauchen nach Ansicht vieler vorbei. Es sollte deswegen auch die Altersstruktur innerhalb des VDST Berücksichtigung finden. Wie Manni stets auf unseren Landesausbildertagungen darstellt, verschiebt sich die Alterskurve bei den Ausbildern immer mehr Richtung 50 bis 70 Jahre.

Auf Auslandsbasen oder auf Safaribooten gibt es nur Monogeräte! Die Konkurrenz auf dem Tauchermarkt hat dies bereits erkannt und wirbt nicht unerheblich mit Ausbildungen für verschiedene Altersgruppen unter dem Motto „Freude am Tauchen mit Freunden“. Gerade erst Ende November beim Seminar Medizin und Recht in Höchberg des Würzburger Tauchvereins haben unsere beiden Verbandsärzte Andreas und Tim interessante Referate zum Tauchen im Alter und den sich daraus ergebenden Möglichkeiten und Vorgaben gehalten. Auf alle Fälle besteht hier Handlungsbedarf! Nur durch eine attraktive Ausbildung und ein vielfältiges Angebot kann der Mitgliederschwind aufgehalten werden.



Dieter Popel

Präsident des BLTV

Änderungen beim BLTV

Im kommenden Jahr findet unser satzungsgemäßer Verbandstag statt. Diesmal ist Veranstaltungsort das Deutsche Hopfenmuseum in Wolznach in der Hallertau. Auf der letzten Seite findet ihr eine Bekanntmachung. Wie bereits bei Seminaren oder sonstigen Zusammenreffen kommuniziert, wird es eine Änderung beim BLTV innerhalb des Präsidiums nach der Wahl geben.



Bis auf Lisa Forster, unserer Vizepräsidentin für den Wettkampfsport, werden unsere Schatzmeisterin Eva, unser Ausbildungsleiter Manni, unser Mann für den Breitensport Ferdinand und auch ich uns nicht mehr zur Wahl stellen. Das Präsidium hat sich seit mehr als einem Jahr auf die Suche nach geeigneten Nachfolgern/Nachfolgerinnen gemacht, die bereit wären langfristig im BLTV ehrenamtlich mitzuarbeiten und ein Amt zu übernehmen. Hierbei kristallisierte sich mehrere Personen heraus, die sich zur Wahl stellen werden. Selbstverständlich kann jeder von euch, der sich berufen fühlt, ein Amt übernehmen möchte, bzw. der mitarbeiten will, sich am 9. Mai 2026 zur Wahl stellen.

Wir haben einige positive Rückmeldungen von verschiedenen Kandidatinnen und Kandidaten erhalten. So hat sich Anna-Lena Baumgartner bereit erklärt, für das Amt der Schatzmeisterin im BLTV zu kandidieren. Ebenfalls hat sich



Dr. Adrian Leistner bereit erklärt, für das Amt des Präsidenten im BLTV zu kandidieren. Für den Posten Vizepräsident Breitensport haben bis jetzt zwei Kandidaten ihr Interesse gezeigt. Bei den Fachabteilungen wird es wohl auch einige Änderungen ergeben.

Eine wesentliche Änderung gibt es jedoch bei der Sachabteilung Presse. Damit komme ich auf die eingangs erwähnte (vorläufig) letzte Ausgabe unseres Taucherblatt's zurück. Unsere Beatrix teilte uns nunmehr mit, dass auch sie für sich entschieden hat, nach Jahren der erfolgreichen Arbeit in der Sachabteilung Presse und dem Ausbau unseres großartigen Taucherblatt's ebenfalls in „ehrenamtliche Rente“ zu gehen.

Es muss deshalb eine neue oder ein neuer Sachabteilungsleiter/Leiterin gefunden werden. Beatrix hat schon fleißig die Werbetrommel gerührt und auch ihre Hilfe in der Übergangszeit angeboten, damit jemand unser Verbandsorgan weiterführt und von ihr in alle Feinheiten eingewiesen wird. Bis zur Drucklegung dieses Heftes hat sich jedoch niemand bereit erklärt, zu übernehmen und es fortzuführen. Es ergibt unsererseits zum Ende des Jahres der Aufruf, wer Interesse an einer Pressearbeit hat, soll sich vertrauensvoll an Beatrix wenden. Vielen Dank.

Es muss deshalb wohl das neue Präsidium eine Entscheidung treffen, sollte sich bis dahin keine Person finden, die bereit ist, ob unser Verbandsorgan dieser Form bestehen bleibt, oder ob die ganzen Informationen nur noch per Mail, via Newsletter und/oder Homepage an euch bekannt gemacht werden.

Erfolgreiche Sportler

Bei der im November in Athen stattgefundenen Europameisterschaft im UWR waren auch bayerische Vereinsmitglieder sportlich aktiv und haben für den VDST bei dieser Meisterschaft gekämpft. Die Damen der Nationalmannschaft des VDST wurde in einem umkämpften Finale gegen die favorisierten aus Norwegen, Europameister. Mit von der Partie bei der deutschen Mannschaft und damit Europameisterinnen wurde aus Bayern Stephanie Popp vom Würzburger Tauchverein.

Die deutsche Herrennationalmannschaft erkämpften sich einen ausgezeichneten zweiten Platz in Athen!

Neues vom VDST

Wie eingangs erwähnt, fand im November in Offenbach die VDST-Mitgliederversammlung statt. Offenbach musste erneut als Austragungsort gewählt werden, da das vorher gesehene Hotel in Lübeck seine Preise erheblich kurzfristig erhöht hat, sodass es weder für den VDST noch für die Landesverbände und deren Vertreter einschließlich der Vereinsvertreter zumutbar gewesen wäre. Es war insgesamt eine sehr harmonische Veranstaltung. Es gab zielführende Diskussionen und es wurden auch einige Anregungen gegeben, wie der VDST weiterhin Zukunftsfähigkeit bleibt und welchen Herausforderungen sich der VDST am Tauchermarkt, der allgemein rückgängig ist, positioniert, um dem Mitgliederschwund entgegenzuwirken. Es gab auch einen Ausblick auf die Boot 2026 in Düsseldorf. Hierzu ist näheres in Kürze auch auf der Homepage des VDST zu entnehmen.

Weiterhin war einer der wesentlichen Punkte die Satzungsänderung beim VDST. Es wurden durch das Satzungsteam des VDST in Zusammenarbeit mit den einzelnen Fachbereichen Änderungen an der Satzung vorgenommen, die bis auf eine kleine Änderung mit überwältigender Mehrheit von den stimmberechtigten anwesenden Vertretern befürwortet worden. Mit dieser Satzung hat der VDST jetzt eine Handlungsmöglichkeit, bei groben Verstößen gegen unsere Satzung, Ordnungen und Vorgaben schnellstmöglich im Interesse des Verbandes und der Taucher zu reagieren. Ein weiterer wichtiger Tagesordnungspunkt war aus bayerischer Sicht die Wahl der weiblichen GoodGovernance Beauftragten des VDST. Unsere Anika Roelke aus Augsburg, aktuell TL***-Hospitantin und Mitglied im Ausbildungsteam im BLTV, wurde einstimmig auf diese verantwortungsvolle Position gewählt.

Eine große Ehre wurde unserem Lothar Becker vom TCO Rosenheim zuteil. Lothar, der jahrzehntlang im VDST vor allem beim Technischen Tauchen, zuletzt beim Rebreather, federführend an vorderster Stelle wirkte, wurde für sein Engagement mit der goldenen Ehrennadel des VDST geehrt. Lothar bleibt jedoch dem Verband nach wie vor in seiner Funktion als Abteilungsleiter Technisches Tauchen im BLTV erhalten, genau-



so beim VDST in seiner Aufgabe als Datenschutzbeauftragter.

Gehrt wurden auch Mark Niederhöfer, der langjährige ehemalige VDST-Geschäftsführer und Dr. Dietmar Berndt, der jahrzehntlang wegweisende Arbeiten im Bereich der Sicherheit, Unfallanalyse und Ausbildung geleistet hat und auch schon bei verschiedenen Landesausbildungertagungen des BLTV als Referent mit seinen umfangreichen Darlegungen zur Tauchersicherheit und Tauchunfallanalyse glänzte.

Ausblick 2026

Im kommenden Jahr stehen neben dem Verbandstag wieder wichtige Veranstaltungen an. Aktuell läuft bereits der neue Trainer C Kurs, der im November in Bamberg unter der Leitung unseres Sachabteilungsleiters Dennis Geis startete. Dennis berichtete uns von einer motivierten engagierten Truppe.

Im Januar beginnt unter der Regie von Klaus Merk die Theorievorbereitung zur diesjährigen Tauchlehrerausbildung. Kurze Zeit später findet in Bischofsgrün die Theorieprüfung statt.

Im Sommer wird die Tauchlehrer-Praxisprüfung diesmal nicht in Sveta Marina, Kroatien, sondern auf Elba stattfinden. Grund hierfür ist der Wegfall unserer seit über einem Jahrzehnt genutzten Apartments. Auf Sveta Marina gibt es einen Generationswechsel innerhalb der Familien und die Frage, ob ein Apartmenthaus fortgeführt werden soll, verkauft wird, oder anderweitiger Nutzung zugeführt wird. Die Tauchbasis in Elba ist vielen von verschiedenen Bundesprüfungen bekannt. Wir werden näheres hierüber zeitnah von Klaus berichtet bekommen.

Unsere traditionelle Ausbildungertagung findet am 10. Oktober in Ottobeuern statt. Klaus ist bereits mit namhaften Referenten im Gespräch, um wieder ein attraktives Programm zusammenzustellen. Auch hier gibt es im Laufe des kommenden Jahres entsprechende Informationen.

Ansonsten wünschen wir euch allen noch eine schöne Weihnachtszeit, ein schönes Weihnachtsfest einen guten Rutsch in das neue Jahr und vor allem weiterhin schöne, genussvolle unfallfreie Tauchgänge!

*Euer Dieter Popel
Präsident des BLTV auch im Namen der
übrigen Präsidiumsmitglieder und
Sachabteilungen*



Europameisterschaft im Finswimming 2025

Championship in Olsztyn, im Herzen Polens

Vom 17. bis 20. Juli gingen die deutschen Athletinnen und Athleten bei der Europameisterschaft im Finswimming in Olsztyn (Polen) an den Start – bereit, sich mit der Elite Europas zu messen. Die CMAS European Championship Finswimming Indoor 2025 versprach ein Schaufenster für Geschicklichkeit, Hingabe und Sportsgeist zu werden. Während die Athleten nach dem Sieg streben, haben sie auch die Möglichkeit, die reiche Kultur und die herzliche Gastfreundschaft von Olsztyn zu erleben. Olsztyn, im Herzen von Polens „Land der tausend Seen“ gelegen, bietet eine einzigartige Mischung aus Geschichte, Kultur und natürlicher Schönheit. Für Sportbegeisterte ist Olsztyn mit seinen unberührten Seen und gut gepflegten Wegen ein idealer Ort für Aktivitäten auf dem Wasser und an Land.

Ein Blick auf das offizielle Meldeergebnis zeigte bereits: Die Wettbewerbe versprechen Hochspannung. Aufgrund der enormen Leistungsdichte entschied sich Bundestrainer Martin Grabowski, ein starkes und breit aufgestelltes Team zu nominieren. Insgesamt 17 Sportlerinnen und Sportler aus sechs Vereinen – SC DHfK Leipzig, SG Dresden, TSC Rostock, TC fez Berlin, Tauchsportclub Erfurt und TSC Schwandorf (der einzige Verein der alten Bundesländer, und Nina die einzige BLTV-Athletin) – vertraten Deutschland bei diesem Saisonhöhepunkt. Die Meisterschaft wurde auf dem WCRS-Sportkomplex Aquasfera ausgetragen, einer modernen Anlage, die alle CMAS-Standards erfüllt. Der Veranstaltungsort verfügt über ein 50-Meter-Bekken mit 10 Bahnen, Sitzplätzen für ca. 1.500 Zuschauer und wichtige Einrichtungen wie geräumige Umkleieräume, Aufwärmbereiche und spezielle Räume für Offizielle und Medien. Mit einer Wassertemperatur von 27 °C (+/- 1 °C) und einer Tiefe von 2,00 – 2,10 Metern bietet die Aquasfera eine optimale Umgebung für Hochleistungswettkämpfe.



Die Deutsche Mannschaft bei der Europameisterschaft im Finswimming

Am ersten Tag schwamm die schnellste BLTV-Athletin Nina Kohler bei den Vorläufen um einen Platz in der 4x100m Staffel, da die vier schnellsten Mädels ins Rennen gehen sollten. Nina kam als Schnellste mit 41,48 Sekunden in die Staffel. Da sie die Zeit als Startschwimmerin bewältigte, galt sie als offizielle 100m Zeit und somit auch ein neuer Bayerischer Rekord. Die Staffelbesetzung er-

wies sich als Glücksgriff, da sie im Finale mit neuem Deutschen Rekord 2:41,17sek. auf den 2. Platz kam und Vizeeuropameister wurde. Ein nicht erwartetes Ergebnis, da unsere 4x100m Staffel nicht zum Mitfavoritenkreis zählte. Am zweiten Tag mit der 4x200m Staffel schwammen die Mädels ein beherztes Rennen und blieben nur zwei Zehntel über dem Deutschen Rekord. Die ukrainische Staf-



Siegerehrung für 4x200m: Das Deutsche Team gewinnt Silber



fel erwies sich aber als zu stark und so wurde es in 6:10,69 sek. zum zweiten Mal die Vizeeuropameisterschaft.

Bei den Individualstrecken schwamm Nina Kohler zum ersten Mal die 800m FS-Strecke in einem Wettkampf. Ihre Kollegin Johanna Schikora, Weltmeisterin und Weltrekordlerin, fiel krankheitsbedingt aus und musste ersetzt werden. Die Wahl fiel auf Nina als Allroundschwimmerin. Nina gab ihr Bestes kam aber auf der ungewohnten Strecke mit 7:46,25 min. nicht über den 10. Platz hinaus. Als Trost: die geschwommene Zeit bedeutete einen neuen Bayerischen Rekord.

Ihre gesamte Erfolgsbilanz zwei Europavizeameistertitel, zwei neue Bayerische Rekorde und ein neuer Deutscher Rekord – ein toller Erfolg für die TSC Athletin.



Topten alle Erwartungen: Nina, Lara, Nadja, und Michelle gewannen Silber bei der Staffel

Nina beim Welt Cup in Bestform

Der CMAS Finswimming World Cup 2025 begann seine erste Runde vom 7. bis 9. Februar in Aix-en-Provence, einer historischen Stadt im Süden Frankreichs, die für ihre Kunst, Kultur und wunderschönen Landschaften bekannt ist, umgeben von der malerischen Montagne Sainte-Victoire, bietet eine atemberaubende Kulisse für den Wettbewerb. Die Stadt, die für ihre Springbrunnen, engen Gassen und ihren provenzalischen Charme bekannt ist, verleiht dem Sportspektakel kulturelle Tiefe. Der Wettbewerb findet in einem der besten Wasserzentren der Stadt statt. Aix en Provence bietet eine malerische Umgebung mit seiner antiken Architektur und lebendigen Atmosphäre, die es zu einem charmanten Austragungsort für den Auftakt der Weltmeisterschaft macht.

Die von FFESSM unter CMAS-Genehmigung organisierte Veranstaltung verspricht einen lebendigen Start in die Saison im Yves Blanc Swimming Pool, einer 50 m langen Anlage mit acht Bahnen. Athleten aus der ganzen Welt werden in verschiedenen Disziplinen und Kategorien gegeneinander antreten. Die Veranstaltungen erstrecken sich über Distanzen von 50 m bis 1500 m für Oberflächen- (SF), Apnoe- (AP) und Bi-Fins-Rennen (BF) sowie gemischte Staffeln. Sowohl Junioren als auch Senioren nehmen teil, wobei die Punkte in die Einzel-



Nina Kohler erschwamm sich zwei Bronzemedailles beim World Cup 2025

Vereins- und Nationalmannschaftswertung einfließen. Mit Medaillen werden die drei Erstplatzierten jeder Kategorie geehrt, weitere Trophäen erhalten führende Klubs und Nationalmannschaften. Der Wettbewerb zeichnet sich durch eine elektronische Zeitmessung, strenge Ausrüstungskontrollen und die Einhaltung der Anti-Doping-Bestimmungen der WADA und CMAS aus. Registrierungen, die über das CMAS-Portal abgewickelt werden, enden am 31. Januar 2025, wobei verspätete Einreichungen mit Strafen geahndet werden. Die Gebühren beinhalten

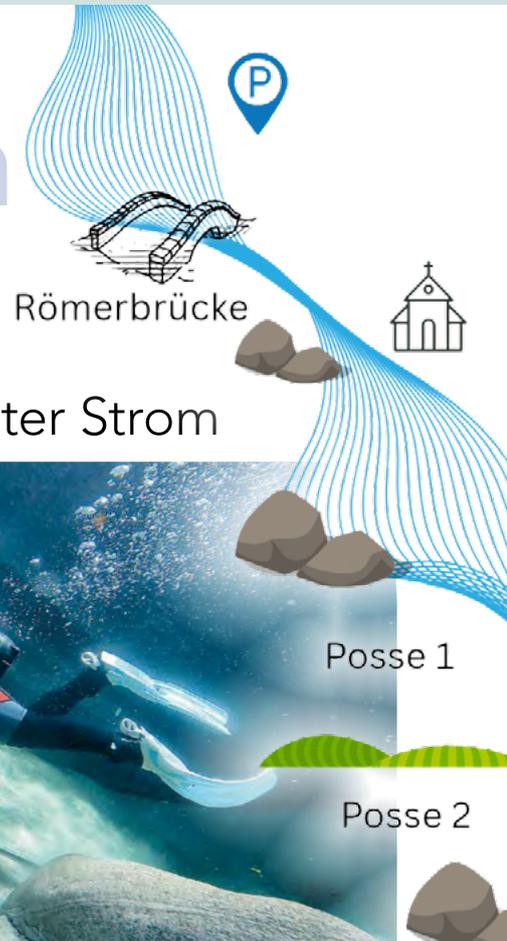
25 € pro Einzelrennen und 18 € für Staffeln. Diese Eröffnungsrunde bereitet die Bühne für eine aufregende Flossenschwimm Saison, die Athleten, Vereine und Fans in einer Feier der Geschwindigkeit, des Könnens und des Sportsgeistes vereint.

Die BLTV-Top Finschwimmerin des TSC Schwandorf, Nina Kohler, nutzte die erste Gelegenheit des Jahres, sich mit internationalen Spitzenathletinnen messen zu können. Am ersten Wettkampftag begann sie gleich mit einer neuen persönlichen Bestzeit über 100m FS in 41,81 sek., das bedeutete einen 5. Platz und einen neuen Bayerischen Rekord. Am zweiten Wettkampftag folgte zunächst wieder eine neue persönliche Bestzeit über 200m FS in 1:34,73 min. – neuer Bayerischer Rekord und ein 3. Platz. Ihre erste Medaille beim Finswimming Welt Cup. Sie half ihr die ganze Trainingsmühe zu vergessen und motivierte sie derart, dass eine zweite Bronzemedaille über 50m AP in 17,77sek. folgte. Am dritten und letzten Wettkampftag startete sie noch über 100m ST und erreichte in 40,71sek. einen 7. Platz.

Mit zwei Bronzemedailles und Bayerische Rekorde, ein äußerst erfolgreicher Einstieg in den Finswimming World Cup 2025 der auf weitere gute Ergebnisse hoffen lässt.



SK Flusstauschen im Verzasca-Tal



Dank meines Vereins TSC Neptun Augsburg e.V. hatte ich die besondere Gelegenheit, Flusstauschen in der beeindruckenden Kulisse des Verzasca-Tals zu erlernen und zu erleben. Atemberaubend – anders kann ich es nicht beschreiben. Ich hätte mich maßlos geärgert, wenn ich diese Erfahrung verpasst hätte. Es war ein traumhaftes, verlängertes Oktoberwochenende voller einzigartiger Eindrücke, angenehmer Kälte, Schwerelosigkeit und faszinierender Natur. Durch die offizielle Ausschreibung hatten wir zusätzlich Taucher aus zwei weiteren Vereinen sowie einige Familienmitglieder dabei – eine bunte, harmonische und sehr bereichernde Gruppe.

Ein Wochenende unter Strom



Karin Rehm beim Flusstauschen im Verzasca

Vorbereitung & Theorie

Zur Vorbereitung absolvierten wir eine Theorieeinheit in unserem Vereinsheim. Flusstauschen unterscheidet sich deutlich vom klassischen Tauchgang im See oder Meer. Thematisiert wurden Strömungsverhalten, Ausrüstung, Sicherheitsregeln und Sicherheitsvorkehrungen, sowie der richtige Umgang mit Kälte. Unser Tauchlehrer bereitete uns äußerst kompetent und praxisnah auf die Besonderheiten vor.

Unterkunft & Lage

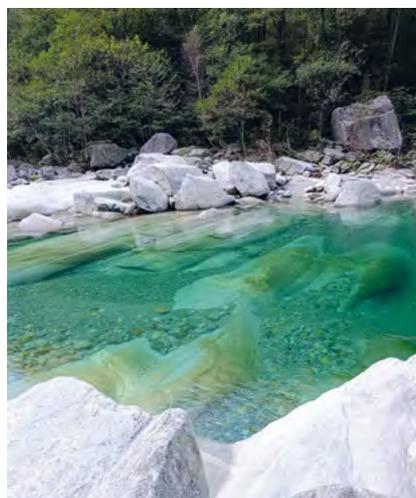
Untergebracht waren wir in der Osteria Posse, deren Restaurant und Hotel ideal gegenüber der Tauchplätze Posse 1 und Posse 2 liegen – alles fußläufig erreichbar. Die Plätze Römerbrücke und Amslerbecken lagen nur wenige Autominuten entfernt. Das Hotel bot uns zudem einen Trockenraum, einen Kompressor, ausreichend Parkplätze und eine kulinarisch abwechslungsreiche Speisekarte. Wir waren mitten im Tauchgeschehen – komfortabler hätte es kaum sein können.

Erste Eindrücke - Tauchplatz Römerbrücke

Unser erster Tauchgang führte uns zur Römerbrücke. Schon der Anblick allein

war überwältigend. Dennoch hieß es zunächst: Equipment ausladen, zum Einstiegsplatz tragen und das Auto umparken, da wir am nahegelegenen Kiosk der Pension Posse kostenfrei parken konnten.

Nach einem ausführlichen Briefing bereiteten die Ausbilder die Sicherheitsmarkierungen im Wasser und die Sicherungsleine quer zum Fluss vor – ein zentraler Bestandteil im Flusstauschen. In der Theorie konnte ich mir das nur schwer vorstellen, aber vor Ort wurde alles sofort



Kristallklares Wasser laden zum Tauchen ein

klar. Spätestens beim Rückschwimmen wurde mir bewusst, wie essenziell diese Leine tatsächlich ist.

Nach und nach gingen die Gruppen ins Wasser; ich selbst war als Letzte an der Reihe. Empfohlen wurde ein 7-mm-Nastanzug, dicke Handschuhe, also guter Wärmeschutz. Da ich lediglich einen 5-mm-Anzug hatte, kombinierte ich ihn mit einem 4-mm-Shorty, dicken Apnoe-Handschuhen und einer Winterhaube. Bei 10 Grad Wassertemperatur war es kalt, aber auf eine erfrischend gute Art.

Die ersten Paddelversuche gegen die Strömung waren ungewohnt und etwas mühsam. Doch nach kurzer Zeit fand ich meinen Rhythmus. Die Felsformationen, das kristallklare Wasser und das Gefühl, Teil dieser Landschaft zu werden – all das war so faszinierend, dass ich es sehr schätzte, nicht die Gruppenführung übernehmen zu müssen. Ich konnte diesen Tauchgang in vollen Zügen genießen. Der Rückweg mit der Strömung war fast zu schnell – ich war erstaunt, wie rasch wir wieder unsere Sicherheitsmarkierung erreichten. Da ich zur letzten Gruppe gehörte und die Kälteabfrage positiv ausfiel, durfte ich direkt ein zweites Mal abtauchen. Dieser zweite Tauchgang an der Römerbrücke war noch intensiver und

Ams



bewusster. Nach rund 40 Minuten im Wasser war es dann aber Zeit, aus dem Anzug zu kommen. Sicherheitsleine abbauen, Nachbriefing, Sonnenschein, Brotzeit – perfekter Abschluss dieses ersten Tagesabschnitts.

Weitere Tauchplätze - Posse 1, 2 und Amslerbecken

Am Nachmittag ging es weiter nach Posse 1. Jeder Tauchplatz bot eine völlig andere Struktur und Einstiegssituation. Ein

Tipp: gutes Schuhwerk!

Ich ging stets zweimal: zuerst mit Wanderschuhen

Osteria
Posse



zum Heruntertragen des Equipments, anschließend – in Tauchanzug und mit weniger Gewicht – nochmals denselben Weg zum Einstieg.

Da ich nach dem Tauchgang ein bisschen unterkühlt war,

war diese Vorgehensweise für mich sinnvoll und kraftsparend.

Am zweiten Tag

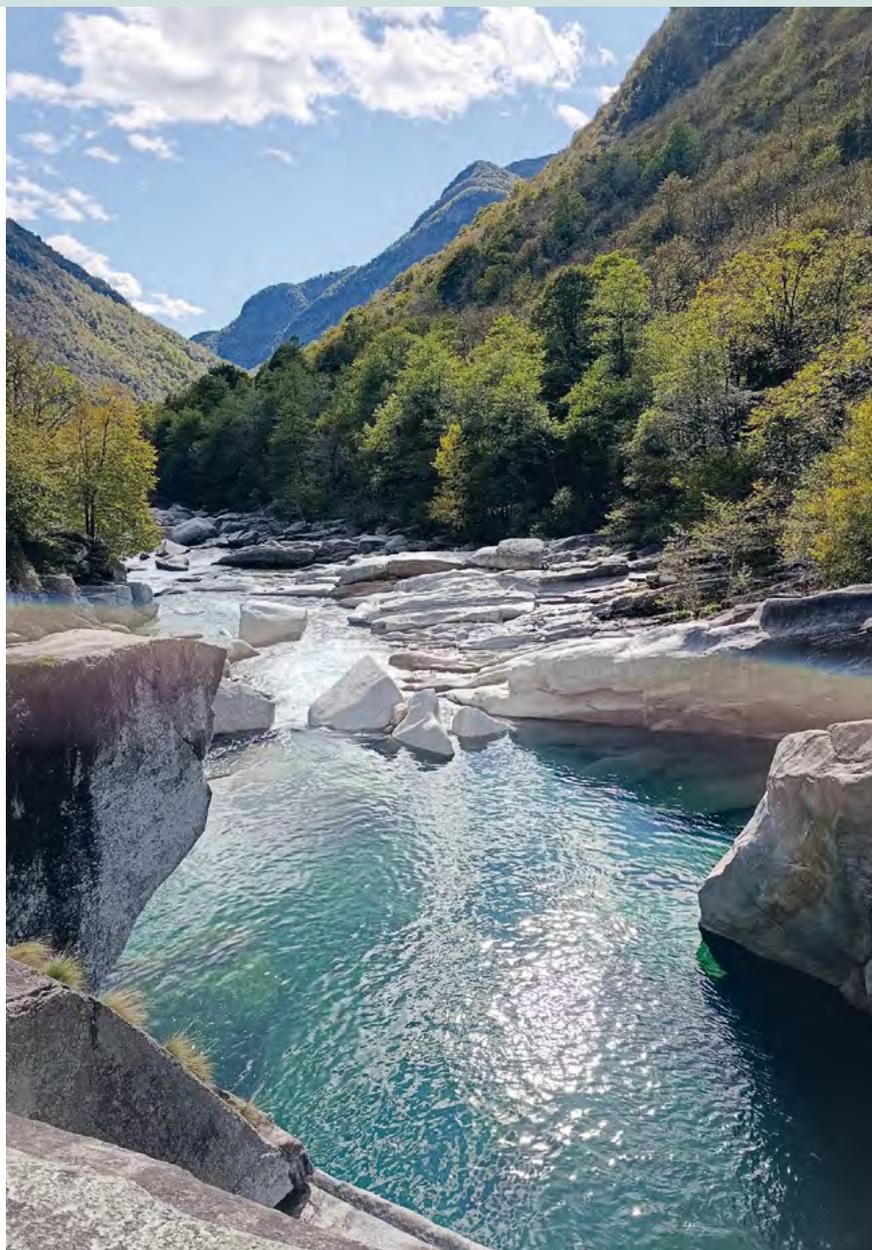
standen Posse 2 und das Amslerbecken

auf dem Programm. Posse 2 ist nur wenige Gehminuten links vom Hotel. Der Abstieg führte über eine Wiese und Felsstufen. Obwohl es derselbe Fluss ist, präsentierte sich Posse 2 völlig anders als Posse 1 oder die Römerbrücke. Jeder Tauchplatz ist ein Unikat – mit eigenen Strukturen, Felsformen und Strömungsverhältnissen. Diese Vielfalt macht jeden Tauchgang zu einem neuen Erlebnis.

Wenn man denkt, man habe schon alles gesehen, überrascht das Amslerbecken nochmals mit einem ganz eigenen Charakter. Einen Favoriten zu benennen fällt mir schwer – jeder Platz hat seinen ganz eigenen Zauber.

Abschlussstauchgang und Heimreise

Am Abreisetag entschieden wir uns, Posse 2 noch einmal zu betauen – diesmal als reiner Spaßtauchgang, da der Kurs



Beeindruckende Kulisse: das Verzasca-Tal, mit gleichnamigem Fluss

offiziell abgeschlossen war. Bei diesem letzten Tauchgang übernahm ich sogar freiwillig die Gruppenführung.

Mit etwas Wehmut, aber auch voller Zufriedenheit packten wir anschließend unser Equipment ins Auto. Bei strahlendem Sonnenschein genossen wir auf der Wiese noch ein entspanntes Picknick – ein perfekter Abschluss vor der über fünfständigen Heimreise.

Meine persönlichen Eindrücke vom Flusstauen

► Vom ersten Moment an war da dieses Gefühl: man taucht nicht „nur“, sondern man wird Teil der Landschaft.

► Die durch Wasser geformten Felsstrukturen – glatte Wände, Rundungen, Becken und Windungen – über Jahrtausende entstanden, zu sehen und zu füh-

len, war eines meiner absoluten Highlights.

Bitte berücksichtigt, dass sich meine beschriebenen Erfahrungen, Ausrüstung und persönlichen Eindrücke ausschließlich auf die vier von uns betauchten Plätze im Verzasca-Tal Anfang Herbst beziehen. Flusstauen ist sehr standortspezifisch: In Gewässern wie der Donau oder dem Rhein gelten zusätzliche, teils völlig andere Anforderungen und Sicherheitsaspekte, die unbedingt berücksichtigt werden müssen.

Ich bin zutiefst begeistert und unglaublich dankbar, dass ich an diesem Erlebnis teilnehmen durfte. Diese Reise war erst der Anfang, die nächsten Flusstau-Erlebnisse warten bereits auf mich, entdeckt zu werden.

*Karin Rehm
Mehr Informationen auf meinem Instagram Kanal #die.taucherin.*

Wissen, Austausch und Wiedersehensfreude

Ausbildertagung 2025 in Straubing

Wenn es draußen herbstlich wird, ist es wieder so weit: Die Ausbilderinnen und Ausbilder des Bayerischen Landestauchsportverbandes (BLTV) treffen sich zur jährlichen Ausbildungertagung – ein fester Termin im Kalender vieler. Am 11. Oktober 2025 war es diesmal die Stadt Straubing, die für einen Tag zum Zentrum des bayerischen Tauchsports wurde. Im hellen Tagungssaal der Barmherzigen Brüder Behindertenhilfe beim Café Markmiller, herrschte schon früh am Morgen reger Betrieb. Zwischen dampfenden Kaffeetassen, herzlichen Umrarmungen und angeregtem Stimmengewirr war die Freude über das Wiedersehen deutlich spürbar – schließlich trifft man hier viele vertraute Gesichter aus Vereinen in ganz Bayern, aber auch neue Kolleginnen und Kollegen, die zum ersten Mal dabei sind.

Das engagierte Empfangsteam um Sebastian Schneider sorgte dafür, dass alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer per QR-Code registriert wurden. Eine Neuheit in diesem Jahr, die super funktionierte und zugleich jeden an das gebuchte Mittagessen erinnerte. So konnte man schnell zum Austausch am Kaffeetisch übergehen – ganz unkompliziert und kollegial, wie man es beim BLTV kennt.

Nach der offiziellen Begrüßung durch Landesausbildungsleiter Manfred Schlüter startete das Programm mit neusten Erkenntnissen aus der Tauchmedizin: Anderl (Dr. Anderl Stadler) widmete sich in seinem Vortrag der „Sauerstoffgabe 2.0“. Er zeigte auf, dass kurze Sprechpausen gravierenden Einfluss auf die Sauerstoffversorgung haben. Mit einer einfachen Nasenbrille kann man die Effizienz der Sauerstoffgabe deutlich steigern. Der Patient wird dann sogar mit Sauerstoff versorgt, während man mit ihm spricht. Nach der ersten Kaffeepause wurde es sportlich: Uwe Kiehl, entführte die Zuhörerschaft in die faszinierende Welt des Apnoetauchens. „Move your Limits –



Aufmerksame Zuhörerschaft



Klaus Merz mit Uwe Kiehl (rechts)



Anderl beim Vortrag „Sauerstoffgabe 2.0“

Verschiebe deine Grenzen“ lautete sein Motto. Mit eindrucksvollen, aber auch erschreckenden Bildern und persönlichen Erlebnissen zeigte er, wie man mit mentaler Stärke und Körperbeherrschung an seine Grenzen gehen kann. Vom Abtauchen mit einem Atemzug ging es über zum „Abtauchen zu den Meeresschildkröten“. Birgit Braun von der Akti-

ongemeinschaft Artenschutz (AGA) e.V. klärte über die starke Gefährdung der Meeresschildkröten auf. Alle 7 Arten sind bedroht. Jeder von uns kann über ein Citizen Science Projekt, mit dem die Schildkröten anhand ihrer Kopf-Zeichnung erkannt werden, helfen diese eleganten Tiere zu schützen. Auch Aufklärung und Verbreitung von Wissen über



diese majestätischen Schwimmer hilft. Dazu bietet die AGA einiges an Material wie z.B. ansprechende Aufsteller in vielen Sprachen an.

Nach einer stärkenden Mittagspause übernahm Lothar Becker, Sachabteilungsleiter Technisches Tauchen im BLTV, die Bühne. In seinem Beitrag „Kosten Gasmanagement durch steigende Energiepreise“ beleuchtete er ein Thema, das viele technische Taucher aktuell beschäftigt – extreme Preise für Helium. Mit Zahlen und Beispielen legte er dar, wie man durch kluge Entscheidungen in der Ausbildung Ausgaben minimieren kann.

Sabine Kerkau zeigt in ihrem Vortrag, was man mit dem von Lothar beschriebenen teuren Equipment anfangen kann. Als Vorstandsvorsitzende der Baltic Sea Nature & Heritage Protection Association e. V., berichtete Sie mit beeindruckenden Bildern über ihr Projekt „Geisternetze in der Ostsee“. Ihre Erlebnisse waren genauso fesselnd wie die Geisternetze auf den Wracks. Trotz zahlreicher Gänsehaut-Momente muss leider jeder Vortrag einmal enden, auch wenn man gerne noch weiter zugehört hätte.

Im Anschluss stellte Dr. Adrian Leistner, Landesumweltreferent des BLTV, das „Projekt klimaneutraler VDST 2032“ vor. Wir Taucher genießen die Natur bei unserem Sport, daher ist es wichtig für uns die Schönheit diverser Ökosysteme auch zu erhalten. Weitere Infos findet ihr hier: vdst.de/klimaneutral

Nach einer kurzen Kuchenpause informierte Christoph Baumann – unser neuer TL4 im BLTV – über „Neues aus dem VDST“. Einige der Ausbildungsunterlagen wurden überarbeitet.

Der letzte Programmpunkt gehörte ganz den Sachabteilungen: Der neue Jugendleiter Valentin Mislisch und sein Team



Ehrung Klaus (Niko) Leichsenring: v. l. Ferdinand Wüstenhöfer, Sophie Stadler, Niko, Florian Hubert, Jana Mislisch, Maximilian Hubert, Valentin Mislisch

stellten sich vor. Alle haben ihre Wurzeln in der BLTV Jugend und kennen somit auch die Perspektive der Jugendlichen. Peter Siwon stellte Neuigkeiten und Termine im Apnoe vor. Klaus verkündete die Termine für die kommende TL-Prüfungen. Durch Schwierigkeiten bei der Unterkunftsfindung beginnt die Theorie bereits ab Januar und die Praxis wird auf Elba stattfinden. Manni stellte kleine Änderungen bei der Verlängerung von Lizenzen vor und machte darauf aufmerksam, dass viele Ausbilder Fördergelder verfallen lassen, wenn sie ihre DOSB-Trainer A und B Lizenzen nicht verlängern. Christoph gab stellvertretend für Dennis Geis Eckdaten der Trainer C Ausbildung bekannt, die zum zweiten Mal und diesmal mit Apnoe Trainer C Anwärtern in Bamberg stattfindet.

Nicht vergessen werden durfte ein besonders würdiger Moment des Tages: die Ehrungen. Unser Vizepräsident Breitensport, Ferdinand Wüstenhöfer nahm die Anwesenheit des vollständigen Jugendvorstands auf der Bühne zum Anlass, den bisherigen Jugendvorsitzenden Klaus

(Niko) Leichsenring auszuzeichnen. Für seine engagierte, mehrjährige und sehr erfolgreiche Leitung der BLTV-Jugend erhielt er die Ehrennadel des BLTV in Silber.

Zum Abschluss dankte Klaus allen Referentinnen, Referenten und Teilnehmern für ihren Beitrag zu einer rundum gelungenen Veranstaltung. Es ist immer wieder schön zu sehen, wie viel Begeisterung, Wissen und Zusammenhalt in unserer Ausbildergemeinschaft steckt.

Mit vielen neuen Eindrücken, Ideen und einem Lächeln auf den Lippen traten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Abend die Heimreise an – ein bisschen müde, aber inspiriert und voller Vorfreude auf das nächste Wiedersehen.

Eine rundum gelungene Veranstaltung: Informativ, eindrucksvoll und geprägt von echter Leidenschaft für den Tauchsport. Wer 2025 nicht dabei war, hat definitiv etwas verpasst – und sollte sich den nächsten Termin, den 10.10.2026, dick im Kalender markieren.

Anika Röhlke / Manni Schlüter



Das obligatorische Gruppenbild: 130 Teilnehmer (für den, der nachzählen möchte) :-)

Abgetaucht im Murner See

Hospitanten-Perspektive auf den AK 2 Apnoe

Vom 4. bis 6. Juli 2025 fand am idyllisch gelegenen Murner See der Aufbaukurs 2 Apnoe (AK2) des Bayerischen Landestauchsportverbands (BLTV) statt. Teilgenommen haben 16 Apnoisten, darunter drei Hospitanten, die sich auf ihre zukünftige Tätigkeit als Apnoe-Tauchlehrer vorbereiteten. Ziel des Kurses war das sichere und effiziente Tieftauchen in der Freiwasserumgebung – mit besonderem Fokus auf Technik, Sicherheit und Erfahrungsaustausch.

Theoretischer Einstieg & Vorbereitung

Die Teilnehmenden reisten am Freitag nachmittag an und bezogen den Zeltplatz am südlichen Ende des Sees – nur rund 50 Meter vom Ufer entfernt. Nach dem Aufbau der Zelte, Pavillons und des gemeinsamen Essbereichs begann der Kurs mit einem gemeinsamen Abendessen und der offiziellen Begrüßung durch Kursleiter Peter. In der anschließenden Vorstellungsrunde lernten wir uns etwas kennen, es wurden organisatorische Fragen beantwortet und die Brevets und TTUs überprüft.

Der erste Theorieblock am Abend umfasste das Thema Ausrüstung beim Tieftauchen. Hospitant Norbert stellte dabei detailliert die spezielle persönliche Tieftauchausrüstung vor, während ich mich auf Bojen, Flossen und den Einsatz von Tauchcomputern konzentrierte. Der Abend klang in entspannter Atmosphäre bei Gesprächen am See aus.

Praxis, Tieftauchen und Gruppenarbeit

Der Samstag begann früh mit einer gemeinschaftlichen Einheit zum Lockern, Dehnen und Atemübungen – eine Art Apnoe-Yoga direkt auf dem Zeltplatz, die sowohl der körperlichen Mobilisation als auch dem Gruppenklima guttat. Im Anschluss überraschte uns Mike mit frisch gebrühtem Kaffee aus seiner mobilen Kaffeebar, was für zusätzliche Motivation sorgte.



Kursleiter Peter Siwon mit den Teilnehmern

Nach dem Frühstück folgten zwei Theorieeinheiten zu den Themen Sicherung, Vorbereitung, Risiken, Rettung, Erste Hilfe sowie Umweltaspekte. Parallel bauten die Ausbilder den Streckentauch-Parcours im See auf (50m mit frei verschiebbarer Zwischenboje), während wir Hospitanten uns um die Rundbojen für das Tieftauchen kümmerten.

Im anschließenden praktischen Teil wurden die Teilnehmenden in feste Gruppen eingeteilt. Als Hospitanten wechselten wir jedoch gezielt zwischen den Gruppen, um Einblicke in verschiedene Ausbildungssituationen und Methodiken zu gewinnen. Der erste Tauchgang am Samstagvormittag konzentrierte sich auf das Sichern und Retten beim Tieftauchen. Am Nachmittag folgten Tieftauch- und Streckentauchübungen mit dem Schwerpunkt auf Technik und Druckausgleich. Trotz vereinzelter Schwierigkeiten mit dem Druckausgleich konnten viele Teilnehmende bereits hier persönliche Fortschritte erzielen. Eine persönliche Herausforderung war der anschließende Abbau des Streckenparcours, da hier Rundbojen verwendet wurden und das Heraufholen der Gewichte an Rundbojen nicht gerade einfach ist.

Nach dem Abendessen traf sich die Gruppe erneut zum Austausch, einige

Teilnehmende absolvierten an diesem Abend auch ihre schriftliche Prüfung zur Brevetierung. Die übrigen verbrachten den Abend entspannt im Camp und am Wasser.

Abschluss und Erfolg am Holzturm

Am Sonntagmorgen wurde der Standort gewechselt: Der letzte Kurstag fand am sogenannten Holzturm am anderen Ende des Sees statt – ein Ort, der Tiefen von über 20 m ermöglicht. Dort fand der dritte und letzte Tauchgang statt, der noch einmal den Fokus auf Tieftauchtechnik und sicheres Sichern legte. Hier zeigten sich die Fortschritte deutlich: Alle Teilnehmenden erreichten die individuell angestrebte Tiefe, was nicht nur für die Ausbilder, sondern auch für die Teilnehmenden selbst ein sehr motivierendes Erlebnis war.

Nach einer abschließenden Feedbackrunde und einem gemeinsamen Mittagessen wurden die letzten Abnahmen bestätigt, Brevets verteilt und der Kurs schließlich abgebaut und beendet.

Fazit

Der AK2 Apnoe am Murner See war ein intensiver und lehrreicher Kurs, der nicht nur inhaltlich, sondern auch atmosphärisch überzeugte. Die hervorragende Or-



Jede Menge Ausrüstung standen für den Kurs bereit

ganisation durch Peter und das Ausbildersteam, die guten Bedingungen im Wasser (ca. 5 m Sicht, 23 °C Wassertemperatur) sowie das sommerliche Wetter mit fast 30 °C Lufttemperatur trugen wesentlich zum Erfolg des Wochenendes bei. Für uns Hospitanten bot der Kurs eine wertvolle Gelegenheit, methodisch-didaktisches Wissen zu vertiefen, eigene Beiträge einzubringen und konkrete Einblicke in den Ablauf eines AK2 zu gewinnen – eine wichtige Station auf dem Weg zum Apnoe-Tauchlehrer.

Persönliche Lessons Learned

Der Kurs bot mir als Hospitant nicht nur wertvolle Einblicke in die Organisation und Struktur eines AK2, sondern auch konkrete technische und pädagogische Erkenntnisse. Besonders deutlich wurde für mich, dass viele sicherheitsrelevante Details – wie etwa der Abstand beim Si-

chern – für weniger erfahrene Apnoetaucher oft noch nicht selbstverständlich sind. In Zukunft möchte ich daher vor dem Abtauchen verstärkt zentrale Punkte wie Tauchgangs Sicherung wiederholen und gezielt darauf achten, die Aufmerksamkeit stärker auf die Sicherheit und klare eindeutige Kommunikation an der Boje zu lenken.

Ein persönliches Aha-Erlebnis war die Optimierung meines Duck-Dives. Ausbilder Stephan, der mich beim ersten Tauchgang beobachtete, wies mich darauf hin, dass ich den Duck-Dive zu kraftvoll und hektisch ausführte – ein Überbleibsel aus meiner Zeit beim Unterwasser-Rugby. Im Apnoetauchen ist hingegen ein kontrollierter, entspannter Einstieg deutlich sinnvoller, um Ruhe und Fokus in den Tauchgang zu bringen. Diese Umstellung gelang mir in der letzten Tauchsession spürbar besser – und

wurde von Ausbilderin Eva und weiteren Teilnehmenden sogar positiv kommentiert. Ein echtes Erfolgserlebnis.

Auch technisch konnte ich neue Erfahrungen sammeln, etwa im Umgang mit Rollbojen. Beim zweiten Tauchgang arbeitete ich erstmals mit diesem System – und lernte dabei, wie viel komfortabler und effizienter ein Pulley-System sein kann. Eine Erkenntnis, die ich bei künftigen Tauchgängen definitiv berücksichtigen werde.

Pädagogisch nehme ich mit, dass eine differenzierte Ansprache je nach Erfahrungsstand der Teilnehmenden entscheidend ist. Während fortgeschrittene Apnoetaucher gezielte Hinweise zur Technik schätzen, benötigen Anfänger in erster Linie Unterstützung beim Druckausgleich oder bei der mentalen Vorbereitung. In den Sicherungsphasen konnte ich Vertrauen aufbauen und zwei persönliche Bestleistungen aktiv begleiten – ein schönes Gefühl, das meine Motivation als zukünftiger Ausbilder weiter stärkt.

Nicht zuletzt habe ich die interaktive Atmosphäre während der Präsentationen sehr geschätzt: Es wurde aufmerksam zugehört, hinterfragt und diskutiert – ein offenes Lernklima, das ich auch in zukünftigen Kursen, sowohl als Teilnehmer als auch als Ausbilder fördern möchte.

Herzlichen Dank an Daniel Rahm für seinen lebendigen Bericht. Ich wünsche ihm und den anderen Hospitanten Martin und Norbert viel Erfolg bei der weiteren Ausbildung.

Euer Peter





Zeeland - tauchen auf Holländisch

Mittelmeer war gestern: Auf zum Grevelingenmeer



Bootsfahrt auf der Oosterschelde vom Deltapark Neeltje Jans



Kibbeling mit Fritten

Bei der Ideensuche für das Tauchreiseziel unseres Vereins TSC Neptun e.V. Augsburg hatten wir ein paar private Rahmenbedingungen zu erfüllen, die sich mit den üblichen Zielen kaum in Einklang bringen ließen. Nun möchte man einwenden: Tauchen kann man doch fast überall. Aber ist es auch attraktiv? Und – mit Blick auf unsere Familien: Was machen die Nichttauchenden, seien es Kinder oder nicht ganz Fitte?

Unsere Wahl fiel auf die Niederländische Provinz Zeeland im äußersten Südwesten unseres Nachbarlandes. Und der Name ist hier Programm: Entwickelt hat sich diese Landschaft aus den Mündungen von Rhein, Maas und Schelde. Bei jeder Sturmflut von der Seeseite und jedem Hochwasser von der Landseite her veränderte sich die Küstenlinie über die Jahrtausende mit teilweise unvorstellbarer Gewalt. Das letzte prägende Ereignis war die „Watersnood“ am 01.02.1953, als in den Niederlanden in einer Nacht 89 Deiche auf einer Strecke von 187 Kilometern brachen.

Als Reaktion darauf wurde der sogenannte Delta-Plan beschlossen, der zahlreiche Bauwerke zum Küstenschutz zur Folge hatte, die bis heute diesen Landstrich prägen. Bestand Zeeland zuvor

überwiegend aus schlecht erreichbaren Inseln, ist heute alles über gut ausgebaute Straßen, Deiche und Brücken bequem miteinander verbunden. Dabei wurden nicht nur Deiche um die Inseln herum gebaut, es wurde auch die gesamte Küstenlinie verändert und massiv verkürzt, indem mehrere Inseln mit Dämmen zusammengeschlossen wurden.

Und so entstand mit dem Grevelingenmeer – oder einfach Grevelingen – im Jahr 1971 auch der größte Salzwasserbinnensee in Europa. Die ehemalige Meereshälfte wurde sowohl zur Nordsee als auch zu den Flüssen im Hinterland durch Dämme abgetrennt und ist damit gezeiten- und vom Wind abgesehen auch strömungsfrei. Zur dauerhaften Regulierung des Salzgehalts wurden beidseitig Spülschleusen eingebaut. Ansonsten hat der Grevelingen weitgehend die gleiche Flora und Fauna wie die angrenzende Nordsee: Unmengen an Krabben, bei jedem Tauchgang auch große und kleine Hummer, Seenadeln, Garnelen, Seesterne und vieles mehr, insbesondere an Kleingetier. Genau hinschauen lohnt sich, Makro ist hier angesagt. Tiefe kann man theoretisch haben, unter 8 Metern gibt es freilich nicht mehr so viel zu sehen. So kamen auch unsere tauchenden Kinder voll auf ihre Kosten. Und wen die Wassertemperatur von 19 Grad Anfang September nicht störte, konnte recht lang den Grund nach neuen Entdeckungen absuchen.

An ein paar Stellen hat man zudem nachgeholfen mit den sogenannten Reef Balls. Das sind gelochte Betonkugeln, die als künstliches Riff dienen. Davon gibt es angeblich 3500 Projekte weltweit, aber eben



Füllstation am Tauchplatz Dreischor



Feuerqualle



Taschenkrebs



Aalmutter



Wurzelmundqualle mit Krabben

auch drei in Zeeland. Schaut auf den ersten Blick etwas merkwürdig aus, nach vielen Jahrzehnten im Meer sind sie jedoch schön bewachsen und bieten insbesondere den Hummern ein gutes Zuhause. Man muss auch bedenken, dass praktisch die gesamte Küstenlinie mit den Deichen künstlich geschaffen wurde. Am schönsten ist die Unterwasserwelt übrigens bei Nacht: Da gehen die Hummer auf die Jagd, die Drachenköpfe lauern und die Garnelen schimmern im Licht der Lampen.

Mehr Action gewünscht? Kein Problem, dann ab in die Oosterschelde! Im ursprünglichen Delta-Plan war beabsich-

tigt, auch die Oosterschelde analog dem Grevelingen von der Nordsee abzutrennen. Eine ungewohnte Allianz von Fischern, Austernzüchtern und Naturschützern wandte sich dagegen. Und nach einigen Jahren des Planens und Diskutierens wurde eine gemischte Lösung entwickelt: Für die normalerweise zu erwartende Fluthöhe wurden die Deiche entlang des gesamten Meeresarms erhöht; bei Sturmflut wird die Öffnung zur Nordsee dagegen durch das Oosterschelde-Sturmflutwehr verschlossen. Somit herrscht dort nach wie vor Ebbe und Flut, Tauchen ist daher nur rund eine halbe Stunde vor bis eine halbe Stunde nach

Umschlag sinnvoll machbar – also Tauchen nach Gezeitentabelle. Und manchmal mit ganz schön heftigem Seegang, dann lieber bleiben lassen, da dann auch der beste Einstieg schwierig wird. Dafür ist das Leben aber noch bunter, wenn gleich die Sicht oft schlechter. In Taucherkreisen schon ein wenig berühmt ist die Paarung der Sepien im späten Frühjahr. Wir waren im Sommer, haben aber dennoch bei fast jedem Tauchgang Sepien gesehen.

Richtig entspannt wird der Tauchurlaub aber vor allem durch die ausgesprochen taucherfreundliche Infrastruktur vor Ort: Zunächst: Tauchen in Zeeland ist gebüh-



Tauchplatz Zeelandburg: Viel los am Wochenende

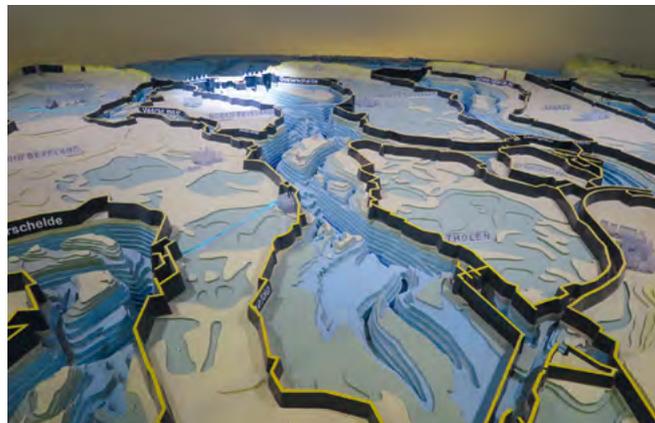


Tierpark Blijdorp Rotterdam: Führung durch das Oceanium



Tierparkführer Hans erklärt das Aquarium: links das kleine Aquarium und rechts das große, in dem verschiedene Haie schwimmen

renfrei. Insbesondere an den drei wohl schönsten und daher auch meistbesuchten Tauchplätzen Dreischor, Den Osse und Zeelandbrug gibt es zudem eine beneidenswerte Infrastruktur: Befestigte und trotzdem gebührenfreie Parkplätze, mustergültige Stege, um entspannt auch mit schwerer Ausrüstung ins Wasser und sicher wieder heraus zu kommen, saubere Toiletten und Füllautomaten, die sowohl mit Münzen als auch per App bequem (und ohne Einweisung) bedient werden können. Als Highlight bietet der Tauchplatz Kerkweg in Den Osse auch noch Dusche und Umkleieraum sowie ein wirklich leckeres Restaurant. Stichwort: Appetit! So willkommen wie in Zeeland haben wir uns als Taucher selten gefühlt! An sonnigen Wochenenden geht es freilich vielen so; werktags hatten wir dagegen auch in den Sommerferien viel Platz.



Reliefmodell im Deltapark Neeltje Jans

Wie dargestellt, ist Tauchen in Zeeland also auf selbständiges Tauchen ausgelegt. Die Tauchplatzbeschreibungen findet man entweder im Internet, an etlichen Tauchplätzen sind auch große Hinweistafeln aufgestellt. Als Ringbuch gibt es den Duikgids Zeeland zu kaufen, dessen deutsche Ausgabe vergriffen ist und auch nicht mehr fortgeschrieben wird. Zum Verständnis der örtlichen Gegebenheiten

sollte die holländische Ausgabe aber auch reichen. Wer ihn nicht im Internet bestellen will, kann ihn auch in den Tauchläden in Scharendijke oder Renesse erwerben.

Wir haben uns aufgrund der vorgenannten zwei sicherlich interessantesten Tauchgewässer als Ausgangspunkt für die „Insel“ Schouwen-Duiveland entschieden: Im Norden liegt der Grevelingen, im Süden die Oosterschelde. Und nach kurzem Studium der Preislisten sind wir dann nicht in den

vielleicht bei Tauchern beliebtesten Ort Scharendijke im Westen gefahren, sondern in das etwas beschaulichere, aber auch günstigere Bruinisse im Osten. Von dort sind es 10 Kilometer nach Dreischor und 20 Kilometer zum Tauchplatz Den Osse – Kerkweg.

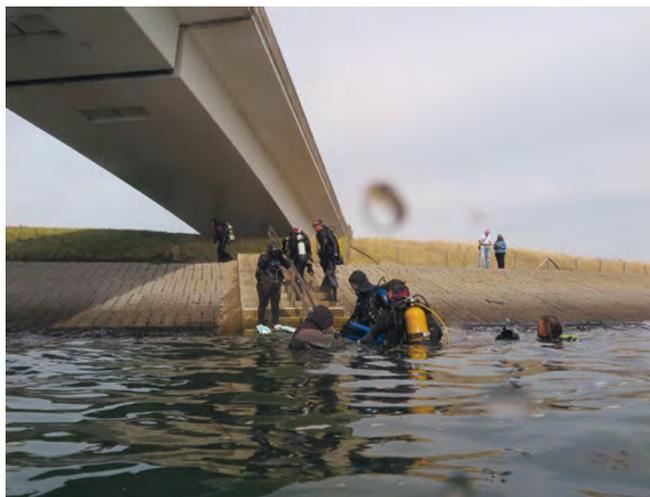
In Bruinisse gibt es – was generell in den Niederlanden weit verbreitet ist – ein großes Feriendorf, den Parc Aquadelta,



Einstiegssteg am Tauchplatz Dreischor Frans-Kok-Rif



Tauchplatz Dreischer Frans-Kok-Rif



Tauchen unter der Zeelandbrug



Füllstation am Tauchplatz Zeelandbrug

mit einer Vielzahl an Wohnungen: Von 2 bis 10 Betten kann man hier alles haben. Wir haben Wert auf eine Erdgeschosswohnung gelegt, so dass wir mit der schweren Ausrüstung direkt über die Terrasse ins Badezimmer kamen. Die Anlage ist nicht mehr ganz taufrisch, aber das Preis-Leistungsverhältnis stimmt. Bei unseren Nachbarn bucht man im Übrigen in der Regel von Montag bis Freitag oder von Freitag bis Montag. In der Nebensaison ist man meist flexibler. Und für die ersten Tauchübungen von Anfängern gibt es dort sogar ein kleines Hallenbad. Und was machen die Nichttaucher? Als Erstes wäre hier das Radeln zu nennen. Dass man in den Niederlanden generell gut Fahrrad fahren kann, dürfte sich herumgesprochen haben. Auch Zeeland ist mit einem lückenlosen und perfekt ausgeschilderten Knotenpunktsystem überzogen. Vielfach kann man auch auf dem Deich radeln, doch Vorsicht: Oben ist es windig!

So kann man einen herrlichen Ausflug in das kompakte Städtchen Zierikzee ma-

chen, das mit seiner Altstadt, seinen Grachten und Zugbrücken alle Holland-Klischees erfolgreich bedient. Einschließlich leckerem Softeis! Die Geschichte des Kampfes mit dem Wasser wird sehr eindrucksvoll im Watersnoodmuseum sowie im Deltapark Neeltje Jans erzählt. Zu letzterem gehört auch eine Bootsfahrt hinaus auf die als Nationalpark geschützte Oosterschelde, wo man die sich auf Sandbänken sonnenden Herden an Seehunden entdecken kann. Und wer den kulturellen Horizont erweitern will findet am Südrand der Oosterschelde in Colijnsplaat einen rekonstruierten römischen Tempel - ja, die Alten Römer waren auch schon hier. Und überall gibt es kleine Restaurants und Imbissbuden, wo es Kibbeling mit Fritten gibt.

Zum Auftakt haben wir uns im rund eine Stunde entfernten Rotterdam getroffen, um den dortigen Zoo, den Diergaard Blijdorp zu besuchen. In diesem gibt es mit dem Oceanium einen großen Aquarienbereich, der insbesondere auch Tiere der Nordsee zeigt. Und dort haben wir

eine Führung für unsere Gruppe angefragt. Uns wurde nur Holländisch oder Englisch angeboten, dabei hätte unser hoch motivierter Führer viel besser Deutsch gesprochen. Vielleicht einfach nochmal nachhaken. Es ist übrigens schon beeindruckend zu sehen, wie viel technischer Aufwand nötig ist, um so ein kleines bisschen Natur in einem menschengeschaffenen Aquarium nachzustellen!

Genauso weit ist es übrigens in das zwar überschaubare, aber quicklebendige Middelburg, die Hauptstadt der Provinz Zeeland, mit seiner gut gepflegten Altstadt rund um den Langen Jan, den beachtliche 91 Meter hohen Kirchturm. Und etwa genauso weit ist es in die belgische Kulturstadt Antwerpen, über deren vielfältiges Angebot es freilich eigene Reiseleiter gibt.

Und so kamen alle Teilnehmer voll auf Ihre Kosten. Daher ist unser Fazit auch eindeutig: Zeeland - wir kommen wieder! Tot ziens!

Stefan A. Michelfeit



Fahrradtour mit Knotenpunkt



Ferienpark Aquadelta in Bruinisse

Neue Eindrücke und Ergebnisse

BLTV-Ausbilderwochenende am Plansee

Vom 17. bis 19. Oktober 2025 traf sich der Ausbilderstab des Bayerischen Landestauchsportverbands (BLTV) zum jährlichen Ausbilderwochenende im traditionsreichen Hotel Forelle am Plansee. Die Veranstaltung bot auch in diesem Jahr wieder Gelegenheit zum intensiven fachlichen Austausch, zur Weiterentwicklung der Ausbildungskonzepte sowie zu gemeinsamen Tauchaktivitäten. Nach der Begrüßung durch unseren Ausbildungsleiter, Manfred Schlüter, der den Teilnehmenden einen erfolgreichen Verlauf der Tagung wünschte, informierte er über aktuelle Entwicklungen innerhalb des VDST.

Ein Schwerpunkt des Wochenendes lag auf dem Spezialkurs Scooter. Florian Kalleder leitete die theoretische Einführung, bevor am Samstagmorgen die ersten praktischen Tauchgänge in Teams stattfanden.

Florian stellte zudem seine Ausarbeitung zum TL3 unter dem Titel „Stärkung sozialer Fähigkeiten der Ausbilder“ vor. Das Thema stieß auf großes Interesse und führte zu einer lebhaften Diskussion über Soft Skills in der Tauchausbildung.

Gemeinsam erarbeitete das Team einen neuen Pool an Referatsthemen für die TL1/2-Ausbildung, um künftige Lehrgänge abwechslungsreicher und aktueller zu gestalten.

Im Anschluss präsentierte Axel Rimpler Details zur geplanten Praxisprüfung auf Elba – inklusive Informationen zu Tauchbasis, Unterkunft und Anreise. Eine neu genannte Unterkunftsoption in Sv. Marina wurde ebenfalls vorgestellt.

Christoph Baumann informierte das Team über die jüngste LAL-Tagung und Adrian Leistner regte eine Diskussion über mögliche Online- oder Hybridformate für künftige Ausbildertagungen an. Der Konsens: Präsenzveranstaltungen bleiben aufgrund des persönlichen Austauschs und des Netzwerkcharakters unverzichtbar. Als neue Idee sollen Teilneh-



Motiviertes Team: v. l. Klaus Merk, Tim Frost, Anika Röhlke, Axel Rimpler, Dr. Anderl Stadler, Adrian Leistner, Christoph Baumann, Florian Kalleder und Manni Schlüter

mende künftig bei der Anmeldung Themenvorschläge einreichen, die dann im Plenum besprochen werden. Zusätzlich ist ein gemeinsamer Abend mit viel Zeit für informellen Austausch geplant.

Ein neues Bewertungssystem für die Praxisprüfung, vorgestellt von Klaus Merk nach einer Idee von Heiko Credet, wurde auf Elba während einer VDST TL2/3-Praxisprüfung getestet. Ziel ist eine differenziertere und nachvollziehbarere Leistungsbewertung. Wir sind auf die Ergebnisse dieses Probedurchlaufs gespannt.

Den Abschluss des Wochenendes bilde-

ten erneut gemeinsame Tauchgänge im Rahmen des SK Scooter, bei denen das zuvor Erlernte praktisch umgesetzt wurde.

Das Ausbilderwochenende 2025 am Plansee war geprägt von engagierten Diskussionen, praxisnaher Weiterbildung und einem starken Gemeinschaftsgeist. Neben der inhaltlichen Arbeit stand vor allem der kollegiale Austausch im Vordergrund – ganz im Sinne der kontinuierlichen Weiterentwicklung des BLTV-Ausbilderteams.

Axel Rimpler



Scootern rund um das Segelboot auf 22m Tiefe – ein besonderes Erlebnis



VDST-Flagge mmmh, ziemlich zerfleddert!

gut, dass wir eine „neue Dienstflagge“ im Gepäck hatten!





Wo Luxus auf Natur trifft

Magische Tage auf Kusu Island

Unser letzter Urlaub führte uns an einen Ort, der sich mit Worten kaum beschreiben lässt: Kusu Island, eine kleine Perle der Nordmolukken, eingebettet in die traumhafte Inselwelt der Bacan Islands. Schon die Anreise verlief reibungslos, auch wenn uns die langen Flugzeiten, die Zwischenübernachtung in Manado und die sieben Stunden Zeitverschiebung einiges an Energie kosteten. Als wir endlich auf Kusu ankamen, spürten wir sofort, dass wir angekommen waren – fernab vom Alltag, vom Stress und den ständigen Verpflichtungen. Nach der langen Reise brauchten wir zunächst ein wenig Zeit, um zu regenerieren, durchzuatmen und uns einfach einmal treiben zu lassen.

Ein holpriger Start - und trotzdem ein Traum

Die ersten Tage hatten es für mich leider in sich: Eine Sinusitis machte das Tauchen unmöglich. Für mich, die das Tauchen liebt, war das zunächst enttäuschend – aber schon beim Schnorcheln wurde mir schnell klar, dass Kusu Island ein Ort ist, an dem Unterwasserträume Realität werden. Die Artenvielfalt der Korallen,

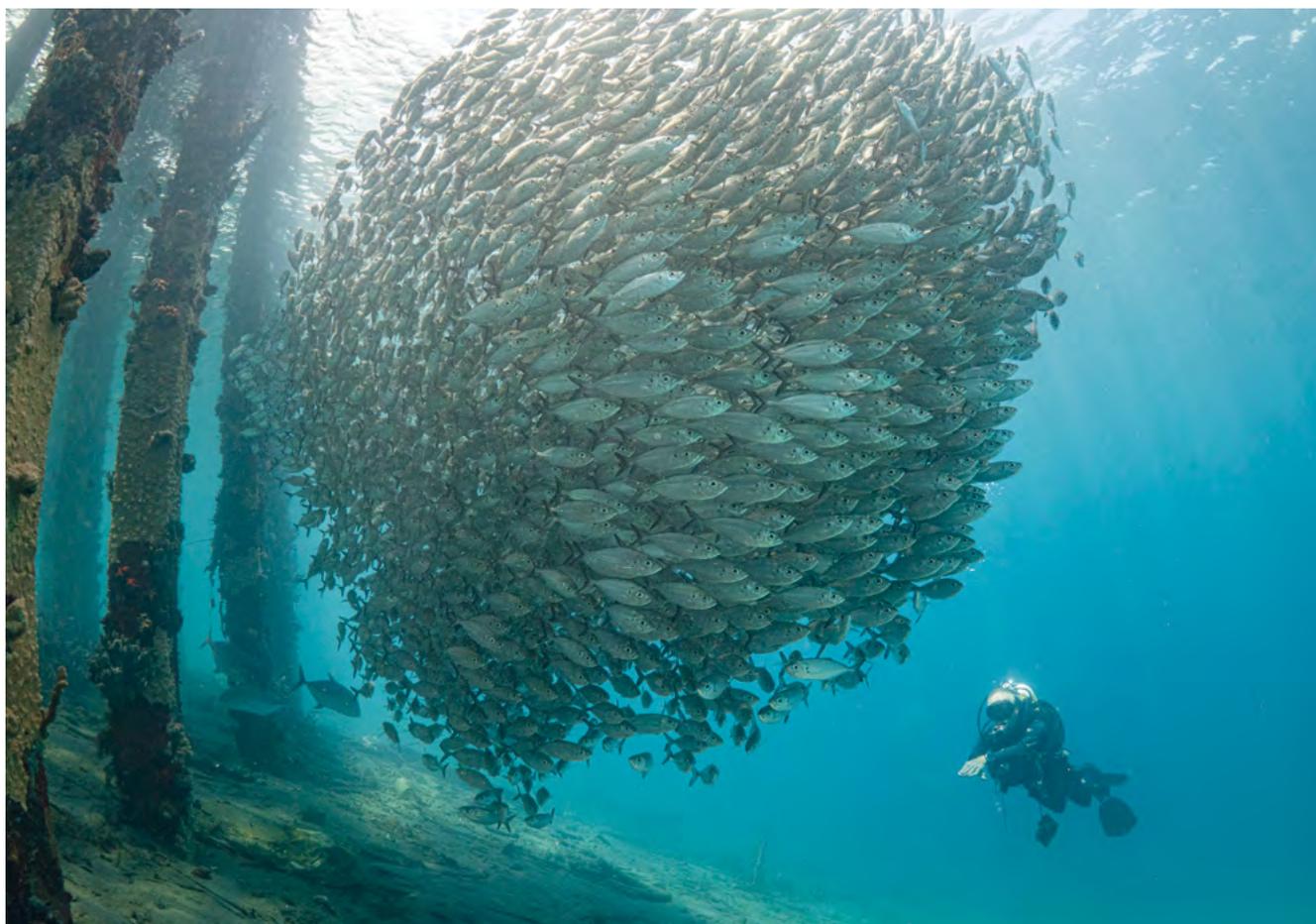


die üppigen Fischschwärme und die unzähligen bunten Bewohner der Riffe waren überwältigend. Schon allein beim Beobachten der Fische fühlte ich mich wie in einem Traum, und konnte die Artenvielfalt kaum glauben. Selbst beim Schnorcheln an der Oberfläche bemerkte man die unzähligen kleinen Details: winzige Seesterne auf den Korallen, kleine bunte Garnelen die emsig auf den Anemonen umherspringen, und Fische in allen erdenklichen Farben und Formen. Diese ersten Schnorchelgänge machten Lust auf mehr und ich konnte es kaum erwarten wieder tauchen zu können und schöne Fotos zu machen.



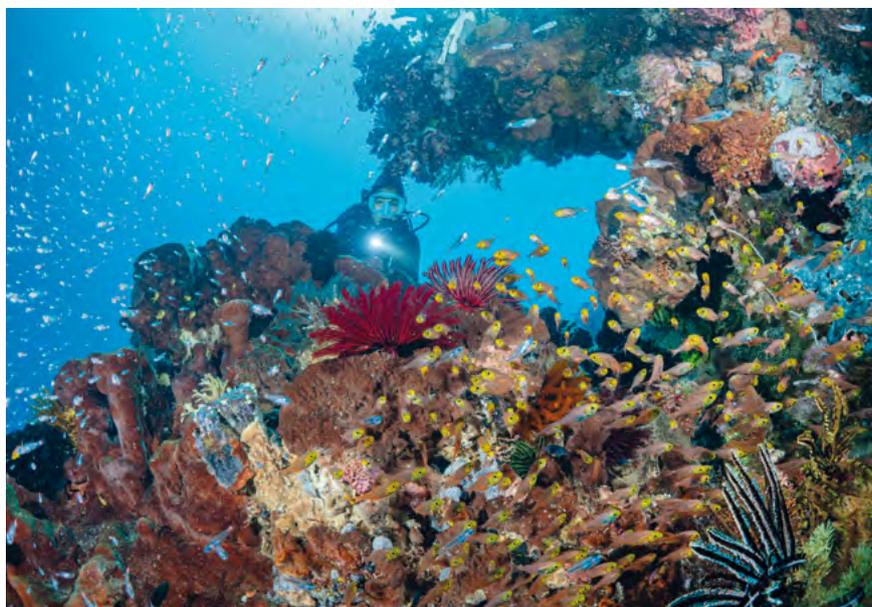
Wenn Tauchen zur Leidenschaft wird

Als ich schließlich wieder tauchen konnte, war es, als würde ein lang ersehnter Traum wahr werden. Meine Unterwasserkamera war selbstverständlich immer griffbereit, denn jeder Moment unter Wasser war es wert, festgehalten zu werden. Jeder Tauchgang auf Kusu Island war ein kleines Abenteuer für sich. Es gibt wirklich keinen Tauchplatz, der nicht besonders wäre – jeder hatte seinen eigenen Charakter, seine eigene Schönheit. Besonders faszinierend sind die Makromöglichkeiten: Zwerg-Seepferdchen,



winzige Candy Crabs, bunte Nacktschnecken und immer wieder Überraschungen, die man erst beim genauen Hinsehen entdeckt. Und dann die Fischschwärme – ein Schauspiel, das einen sofort in seinen Bann zieht.

Ein absolutes Highlight war unser Nachttauchgang. Schon die Vorbereitung war spannend: die Unterwasserwelt bei Nacht ist eine völlig andere, geheimnisvolle Welt. Und dann – der Moment, als wir den endemischen Walking Shark entdeckten. Dieses scheue kleine Tier zu sehen, war schlicht unvergesslich. Ich hatte sogar zweimal das Glück, ihm zu begeg-



nen. Dann eine Spanische Tänzerin, die elegant durch die Dunkelheit glitt, und andere Nachtschwärmer, die im Licht unserer Lampen ihre Schönheit zeigten. Bei manchen Fotos entdeckte ich erst hinterher, als ich die Fotos am Laptop betrachtete, dass sich noch mehr als erwartet darauf findet.

Ein Resort, das keine Wünsche offen lässt

Das Resort auf Kusu Island ist ein Ort, der perfekt in die Natur eingebettet ist. Der Slogan auf den T-Shirts – „Luxus trifft Natur“ – trifft es auf den Punkt. Barbara und Chris, zwei herzliche Österrei-



cher, haben hier ein kleines Paradies geschaffen. Alles ist liebevoll gebaut, harmonisch gestaltet und so nachhaltig wie möglich umgesetzt.

Die Bungalows sind ein Traum: großzügig, komfortabel, mit Materialien, die sich perfekt in die Umgebung einfügen. Jeden Morgen aufzuwachen, den Blick über das türkisfarbene Meer schweifen zu lassen, das leise Rauschen der Wellen im Hintergrund – das allein war schon Bal-

sam für die Seele. Und das Essen war ein Genuss: frisch, abwechslungsreich und köstlich, mit kreativen Gerichten, die sowohl lokale Spezialitäten als auch einen Hauch von europäischen Einfluß vereinten.

Was mich besonders beeindruckt hat, war die Aufmerksamkeit und Herzlichkeit des Teams. Die Tauchguides waren unglaublich umsichtig: Sie trugen meine Kamera, reinigten sie nach dem Tauch-

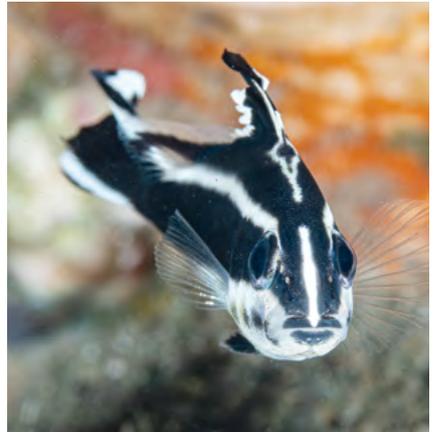
gang und stellten sie sorgfältig in den Kameraraum. Jeder Wunsch wurde einem von den Augen abgelesen, man fühlte sich rundum umsorgt. Selten habe ich mich so willkommen und gleichzeitig so frei gefühlt.

Ein Ort zum Wiederkommen

Ich bin eigentlich jemand, der gerne möglichst viele verschiedene Orte auf der Welt entdecken möchte. Doch Kusu Island hat mich tief berührt. Es ist ein Ort, an dem man die Seele baumeln lassen kann, an dem die Natur im Mittelpunkt steht und man sich einfach nur wohlfühlt. Jeder Tag hier war ein Geschenk: das sanfte Meeressrauschen, die farbenfrohe Unterwasserwelt, die entspannten Stunden im Resort, das Lachen und die Herzlichkeit der Menschen.

Kusu Island ist mehr als ein Reiseziel – es ist ein Gefühl. Ein Ort, der einen entschleunigt, der einen eintauchen lässt in Ruhe und Schönheit, und der einem das Gefühl gibt, angekommen zu sein. Ich weiß jetzt schon: Ich werde wiederkommen. Denn dieser kleine Fleck Erde ist ein Ort, an dem man nicht nur Urlaub macht – man findet auch ein Stück von sich selbst wieder. *Beatrix Schmitt*





Rechts- und Medizinseminar in Höchberg

Veranstalter sind der Würzburger Tauchverein und BLTV

Am 29. November veranstaltete im Sitzungssaal der Gemeinde Höchberg der Würzburger Tauchverein e.V. (WTV) zusammen mit den Sachabteilungen Recht und Medizin im BLTV ein ganztägiges Rechts- und Medizinseminar für Ausbilderinnen und Ausbilder des Bayerischen Landestauchsportverbandes e.V. (BLTV). Rund 60 Teilnehmende aus ganz Bayern sowie ein Gast aus Sachsen-Anhalt nutzten die Gelegenheit, sich zu aktuellen Themen aus Medizin, Recht und Versicherungsfragen weiterzubilden. Die Eröffnung übernahm der 1. Vorsitzende des WTV, Mathias Landeck.

Als Referenten standen die BLTV-Verbandsärzte Dr. Andreas Stadler und Tim Frost zur Verfügung, die medizinische Aspekte rund um die Tauchtauglichkeit beleuchteten. Dabei ging es nicht nur um die allgemeine Vorsorge, sondern auch um altersgerechtes Tauchen und die Frage, wie Taucherinnen und Taucher im höheren Lebensalter ihre Tauchtauglichkeit erhalten oder wiedererlangen können. Ein weiterer Schwerpunkt war das Tauchen mit Kindern und Jugendlichen, insbesondere unter Berücksichtigung be-



Rund 60 Teilnehmer hatten die Gelegenheit sich in Recht und Medizin weiterzubilden

sonderer Herausforderungen wie ADHS. Ergänzend wurde auf die VDST-Hotline hingewiesen, die Taucherinnen und Taucher bei medizinischen Fragen und Unsicherheiten beratend zur Seite steht. Stefan Dörfler von der HDI informierte über die VDST-Tauchsportversicherung sowie über Ehrenamtsversicherungen im Vereinskontext. Auch hier wurde die VDST-Hotline als wichtige Anlaufstelle für Fragen und Notfälle vorgestellt. BLTV-Präsident Dieter Popel ergänzte das Programm mit praxisnahen Vorträ-

gen zu rechtlichen Fragen wie Haftung, Tauchunfällen und weiteren juristischen Aspekten des Tauchsports.

Die Veranstaltung dauerte von 9:30 Uhr bis etwa 17:15 Uhr. Für das leibliche Wohl sorgte der ausrichtende WTV, unter anderem mit einem gemeinsamen Mittagessen in einer nahegelegenen Pizzeria. Ein besonderer Dank gilt der Gemeinde Höchberg, die den Sitzungssaal bereits mehrfach dem BLTV und WTV für Veranstaltungen zur Verfügung gestellt hat.

Dieter Popel



Die Teilnehmer mit den Referenten des Rechts- und Medizinseminars



Teilnehmer und Referenten des Apnoe-Workshops am Murner See



Trockentraining: Atemübungen mit einem Luftballon

Auf den Körper hören!

Apnoe Workshop Atmung und Druckausgleich

Am 26. und 27.07.25 fand zum zweiten Mal der Workshop Atmung und Druckausgleich am Murner See statt. Die sehr erfahrenen Ausbilder Stephan Endrass, Günther Lemberger und Matthias Teubner unter der Leitung von Peter Siwon weihten die 12 Teilnehmer in die Feinheiten fortgeschrittener Druckausgleichstechniken ein.

Nachdem der übliche Papierkram erledigt war und sich alle ein wenig kennengelernt hatten, startete Peter den Workshop mit Lockerungs- und Dehnübungen. Es folgten einige Übungen, um die Wirkungsweise der Druckausgleichstechniken genauer kennenzulernen und zu verstehen: Welche Funktion hat das Gaumensegel? Wie nutzt man die Zunge beim Frenzeln? Wie bekomme ich den Druckausgleich ganz entspannt hin? Wie kann ich überprüfen, ob der Druckausgleich tatsächlich klappt? Wie kann ich gezielt die Glottis verschließen und öffnen? Diese Trockenübungen bescheren bereits einigen Teilnehmern interessante Aha-Erlebnisse: „Bisher war es immer Zufall, ob es klappt. Jetzt weiß ich endlich, wie ich das bewusst steuern kann.“

Der weitere Verlauf des Workshops setzte sich aus umfangreichen Wassereinheiten, intensivem Erfahrungsaustausch und weiteren Trockenübungen für fortgeschrittene Druckausgleichstechniken zusammen. Beim praktischen Tauchen stand nicht die Tiefe, sondern die Technik im Vordergrund. So spielten sich die Übungen überwiegend in einem Tiefen-

bereich bis max. 20m ab, um eine einfache Sicherung und Beobachtung der Übungen zu erleichtern. Der Druckausgleich für größere Tiefen wurde durch spezielle Übungen simuliert.

Es wurde immer wieder betont, dass sich die Taucherinnen und Taucher behutsam in die Tiefe vorarbeiten sollen. Nicht nur, um sicher zu stellen, dass die Technik reif

genug für die angestrebte Tiefe ist, sondern auch, um dem Körper genügend Zeit zu geben, sich den hohen Anforderungen langsam anzupassen. Es ist extrem wichtig, auf die Zeichen des Körpers zu achten, um unnötigen Stress für sich und andere, Überlastung oder Verletzungen zu vermeiden. Nur so kann Apnoe-Tauchen das sein, was es im Breitensport sein sollte, ein entspanntes und bereicherndes Erlebnis.

Ich danke den engagierten Teilnehmern, den tollen Ausbildern Günther, Matthias und Stephan sowie Martin und Fabian für ihre Unterstützung bei Transport, Auf- und Abbau. Ich wünsche Euch allen entspannte und bereichernde Apnoe-Erlebnisse

*Euer Peter Siwon
(Leitung Apnoe Breitensport)*



Auf geht's zu den praktischen Übungen

40 Jahre Tauchclub Berchtesgaden

Jubiläumstauchen im Hintersee

Ein ganz besonderes Wochenende erlebte der Tauchclub Berchtesgaden anlässlich seines 40-jährigen Bestehens: Bei strahlendem Sonnenschein und sommerlichen 26 Grad fand das Jubiläumstauchen im idyllischen Hintersee statt – mit einer eigens vom Landratsamt erteilten Ausnahmegenehmigung.

Der Hintersee in Ramsau ist für seinen glasklaren, aber kühlen Gebirgssee bekannt – und normalerweise für Taucher gesperrt. Doch zum runden Vereinsjubiläum machte das Landratsamt eine Ausnahme und ermöglichte dem Club ein exklusives Tauchwochenende inmitten der beeindruckenden Kulisse des Nationalparks Berchtesgaden.

Die Wassertemperatur lag bei frischen 10 Grad – kein Problem für die erfahrenen Taucher des Vereins, die sich mit Neo-

prenanzügen bestens vorbereitet zeigten. Die Mitglieder nutzten die seltene Gelegenheit, den See aus einer ganz neuen Perspektive zu entdecken. „Ein einmaliges und unvergessliches Erlebnis“, schwärmten die Taucher.

Am Sonntagnachmittag klang das Jubiläumswochenende gemütlich im Wirtshaus Hockeck aus. Bei Sonnenschein, bayerischer Küche und vielen Geschichten aus vier Jahrzehnten Vereinsleben wurde gefeiert, gelacht – und auch ein wenig in die Zukunft geblickt. Der Tauchclub Berchtesgaden zählt heute rund 60 aktive Mit-



glieder und blickt auf eine bewegte Vereinsgeschichte zurück – von ersten Tauchgängen im Königssee bis hin zu Tauchreisen rund um die Welt. Mit dem Jubiläumswochenende am Hintersee hat der Club ein weiteres Highlight gesetzt.



Impressum

Das „Bayerische Taucherblatt“ ist das offizielle Organ des Bayerischen Landestauchsportverbandes e.V. und erscheint einmal im Quartal. Die Verantwortung für den Inhalt der Beiträge und das Copyright liegen bei den Autoren. Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion oder des Vorstands des BLTV. Änderungen und Kürzungen behält sich die Redaktion vor.

Herausgeber: Bayerischer Landestauchsportverband e.V.,

Tiergartenstraße 4a,
97209 Veitshöchheim

ViSdP: Beatrix Schmitt

Redaktion: Sachabteilung Presse,
Beatrix Schmitt,
86391 Stadtbergen,
presse@bltv-ev.de

Bezugpreise: Einzelheft 3,00 Euro
(zzgl. Versandkosten),
Jahresabonnement 6,00 Euro
(zzgl. Versandkosten).

Bestellungen an die Redaktion. Vereine erhalten im Rahmen ihrer Mitgliedschaft zwei Exemplare kostenlos, ebenso geht ein Heft jeweils an Tauchlehrer und Trainer C des BLTV.

Auflage: 900 Stück

Druck: Henn+Bauer,
Neugereut 2, 74838 Limbach

Layout: Beatrix Schmitt,
presse@bltv-ev.de

Copyright: 2006 beim Bayerischen Landestauchsportverband. Die Zeitschrift und alle darin enthaltenen Beiträge, Anzeigen und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechts ist nur in Absprache mit dem Herausgeber gestattet. Eine Verwertung im Rahmen von Vereinszeitschriften der Mitgliedsvereine des BLTV ist zulässig.



Mitgliedermeldung an den BLTV e.V.

Hiermit meldet der Verein :

BLTV/BLSV-Vereinsnummer:

VDST-Vereinsnummer:

02 /

Name:

Anschrift :

E-Mail:

Hier bitte die Daten des
Meldenden eintragen, der die
Meldung auch unterschreibt.

folgende Mitgliederzahlen für das Jahr:

2026

(Stand 01.01.2026)

Anzahl der Personen

Anzahl der Erwachsenen, aktiven Mitglieder :

Anzahl der Kinder bis 5 Jahre:

+

Anzahl der Kinder ab 6 bis einschl. 13 Jahre:

+

Anzahl Jugendliche ab 14 bis einschl. 17 Jahre:

+

Mitgliederstand per 01.01. des Jahres: (Summe)

=

Ort / Datum:

Unterschrift:

Rückgabetermin für die Meldung: spätestens 28. Februar 2026

Die Meldung für 2026 kann online über die BLTV Homepage abgegeben werden.

Online unter: <https://bltv.de/mitgliedermeldung>



12. ordentlicher Verbandstag des Bayerischen Landestauchsportverbandes e.V. (BLTV) mit Neuwahlen

Samstag: 09.05.2026

Beginn: 13.30 Uhr

Ort: Deutsches Hopfenmuseum, Eisenheimerstraße 2, 85283 Wolnzach

Anträge sind bis spätestens 26.03.2026 schriftlich bei der BLTV- Geschäftsstelle einzureichen.

Wichtig: (BLTV- Satzungsauszug)

Lt. § 6.7

BLTV- Satzung hat jeder Verein pro angefangener 50 natürlicher Personen eine Stimme, jedoch nicht mehr als 4 Stimmen.

Lt. § 6.8

Das Stimmrecht kann nur durch gesetzliche Vertreter des entsprechenden Vereins/Abteilung ausgeübt werden. Das Stimmrecht kann durch

schriftliche Vertretungsvollmacht des gesetzlichen Vertreters an ein oder mehrere Mitglieder des Vereins/Abteilung übertragen werden.

Lt. § 6.9

Ein Verein/Abteilung kann einen anderen Verein/Abteilung schriftlich ermächtigen, sein Stimmrecht im Verbandstag auszuüben, wobei einem Verein/Abteilung max. das Stimmrecht für zwei weitere Vereine/Abteilungen übertragen werden kann.

Lt. § 6.10

Maßgebend für die Stimmenanzahl ist die vom BLSV an den BLTV zuletzt gemeldete offizielle Mitgliederzahl (Stand 31.12.21).

Lt. § 6.11

Das Stimmrecht kann nur ausgeübt werden, wenn sämtliche fälligen Beiträge bezahlt, oder eine Stundung gewährt wurde. Der rechtzeitige Nachweis hierüber obliegt den Vereinen/Abteilung.

Sollten Anträge eingehen, so werden diese mit der Einladung und Anreiseplan verteilt.

gez. Dieter Popel, BLTV-Präsident

AK Herz-Lungen-Wiederbelebung / GDL CPR

Der Bewerber soll in Theorie und Praxis in Bezug auf Notfälle insbesondere beim Sporttauchen ausgebildet werden. Der Taucher soll:

- ▶ Eigene Gefahren erkennen und die Notwendigkeit eines Eigenschutz beurteilen und umsetzen können
- ▶ lebensbedrohliche Zustände unmittelbar erkennen
- ▶ den Begriff Überlebungskette kennen und einen Notruf absetzen können
- ▶ die Feststellung der Bewusstseinslage beherrschen
- ▶ die Kontrolle der Atmung sicher durchführen und beurteilen können
- ▶ bei Spontanatmung die Seitenlage und bei Atemstillstand die Herz-Lunge-Wiederbelebung sicher durchführen können unter Berücksichtigung auch eines Ertrinkungs- bzw. Tauchunfalles
- ▶ weitere Versorgungs- und Basismaßnahmen kennen
- ▶ einen automatisierten externen Defibrillator (AED) in die HLW einbinden können
- ▶ Grundlagen der Sauerstoffbehandlung und Sauerstoffsysteme beim Tauchunfall kennen

Zielgruppe: Der Kurs ist Voraussetzung für das DTSA**, wird aber bereits ergänzend zum DTSA* empfohlen.

Ausrichter: SC53 Landshut e. V. – Tauchabteilung: Gerald Angermair, VDST-TL2, Regina S. Müller, Frauenärztin, GTÜM-Diplom Medical Examiner of Divers / TTU nach GTÜM, Andreas Müller, Notfallmediziner, Anästhesist, GTÜMDiplom Medical Examiner of Divers / TTU nach GTÜM

Datum: 07.02.2026, 10.00 Uhr bis ca. 16.00 Uhr

Seminarort: Ergoldinger Stube, Am Sportpark 1, 84030 Ergolding

Seminargebühr: 20,00 € für Mitglieder der Tauchabteilung des SC53 Landshut e.V. 40,00 € für Mitglieder aus anderen VDST / BLTV-Vereinen.

▶ Bitte vor Ort in bar zahlen!

Stornierungen bis zum Anmeldeschluss sind kostenfrei. Bei späteren Stornierungen entfällt der Anspruch auf Rückzahlung der Kursgebühr.

In der Gebühr ist enthalten: Einklebeurkunde für den Taucherpass, Karte des VDST „AK HLW“, Beatmungsmaske „LifeKey“

Sonstige Kosten: Verpflegung und Getränke sind beim Pächter des Tagungsraums erhältlich. Die Kosten sind selbst zu tragen.

Anmeldung an: Anja Angermair, anja@manier-angermair.de, Jägergasse 8, 84030 Ergolding, Handy: 0175 / 5964583

Seminarinhalt: laut SK-Ordnung, u. a.

- ▶ Grundlagen der Anatomie und Physiologie des Kreislaufs und der Atmung
- ▶ Bedeutung der sofortigen Einleitung von Erstmaßnahmen in Notfallsituationen
- ▶ Beurteilung von Notfallpatienten und Feststellen von Bewusstlosigkeit und Atemstillstand als mögliche Zeichen eines Herz-Kreislauf-Stillstandes
- ▶ Erste-Hilfe-Maßnahmen und Reanimation, Ablauf Einbindung des automatisierten externen Defibrillators (AED) in die Reanimation
- ▶ Bedeutung des Einsatzes von Sauerstoffsystemen beim Tauchunfall
- ▶ Stabile Seitenlage unter Berücksichtigung der ERC/ GRC Leitlinien zur Reanimation sowie der GTÜM- Leitlinie „Tauchunfall“ in der aktuellen Fassung.

Voraussetzungen: 14 Jahre; bei Minderjährigen ist die Einverständniserklärung der Personensorgeberechtigten; Es wird kein Brevet vorausgesetzt.

Mitzubringen: Schreibmaterial

Fortbildungsstunden: 4 LE – einmalig im Verlängerungszeitraum > Nachweis ist der VDST-AK-Einkleber

Teilnehmerzahl: Mindestens 5 Teilnehmer, maximal 20 Teilnehmer

Datenschutz: Es gilt die Datenschutzerklärung zur Teilnahme an einer VDSTAusbildungsveranstaltung gemäß Art. 13 DSGVO. Alle Infos rund um Datenschutz und personenbezogenen Daten können in der Mediathek des VDST nachgelesen werden.

Anmeldeschluss: 01. Februar 2026 Fragen an Anja Angermair Schriftführerin, Tauchabteilung SC53 Landshut e. V.

E-Mail: anja@manier-angermair.de, Handy: 0175 / 5964583

Frohe Weihnachten und ein gesundes & glückliches neues Jahr!